
SPORTMEDIZIN IN NORDRHEIN

- Das Journal für Mitglieder -



Jahrgang 2010 / Ausgabe 1



IGeL im sportmedizinischen Praxisalltag

Inhaltsangabe

Seite	Thema
2	Vorwort
3	Fortbildungsseminar sportmedizinischer IGeL
5	Beispiele sportmedizinischer IGeL
6	Rechtsgrundlagen der sportmedizinischen IGeL und der privatärztlichen sportmedizinischen Sprechstunde
8	Die zehn IGeL-Gebote
9	GPS (Potsdam 26.-27.02.10)
10	Neue WADA Verbotsliste ab 2010
11	Prominentes Geburtstagskind
13	Fragebogen ÜDIS des LSB
13	Jahreshauptversammlung 2009
14	Vancouver – Paralympics 2010
15	Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit
16	Unsere Fort- und Weiterbildungen
21	Mitgliedsjubiläen
22	Verstorbene
	Aktuelles
22	<ul style="list-style-type: none">• Neues Wiki• Bilddatenbank des LSB• Jubiläum Dr. Schüller / Ärztekammer Nordrhein• DOSB – Ethik-Preis
25	Buchbesprechungen
28	Autorenhinweise
29	Impressum

Vorwort



Liebe Mitglieder,

zunächst darf ich Ihnen im Namen des gesamten Vorstandes ein gutes neues Jahr wünschen.

In diesem Mitgliederjournal haben wir für Sie die sportmedizinische Themenvielfalt einmal anders aufbereitet – im Sinne der sportmedizinischen IGeL.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen einer immer bewegungsärmeren und übergewichtigeren Bevölkerung wird körperliche Aktivität zunehmend wichtig. Leider wird dieses „therapeutische Ass“ in seiner Bedeutung unterschätzt und bislang zu gering anerkannt. Daher möchten wir Sie in der Umsetzung von sportmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen bis hin zu motivierender Beratung unterstützen. Aus diesem Grund hat sich insbesondere Dr. Fritz darum bemüht, neben den rechtlichen Grundlagen auch einen entsprechenden Leistungskatalog für Sie zusammenzustellen. Das dazugehörige Hintergrundwissen wird auch in unseren sportmedizinischen Fortbildungskursen vermittelt, um Sie einerseits über aktuelle Standards zu informieren, und andererseits in der Anwendung dieser IGeL zu unterstützen.

Natürlich darf in dieser Betrachtung die aktuelle Diskussion über sinnvolle und wesentliche ärztlichen Leistungen, die nicht von den Kassen finanziert werden, und eher fragwürdigen IGeL nicht fehlen. Aus Verbandssicht ist beispielsweise eine sportmedizinische Vorsorgeuntersuchung, z.B. vor dem Hintergrund möglicher plötzlicher Todesfälle bei Marathonläufen, eine absolut notwendige Untersuchung, stellt aber keine Kassenleistung dar. Im Zentrum des IGeL-Kataloges steht daher die fundierte sportmedizinische Beratung und Betreuung der Patienten, in der unsere Kompetenzen eingebracht werden. Wir hoffen, dass wir Ihnen damit hilfreiche Anwendungsmöglichkeiten für Ihren Praxisalltag vorstellen können. Um dies beurteilen zu können und weitere Impulse zu erhalten, sind Ihre Rückmeldungen daher mehr als sonst gefragt!

Abschließend darf ich bereits jetzt auf unser kommendes Heft im Herbst hinweisen, das sich explicit dem Thema Kraftsport widmet.

Und damit verbleibe ich mit sportlich-kollegialen Grüßen

Ihre



Christine Graf

Fortbildungsseminar sportmedizinischer IGeL

(Individuelle Gesundheitsleistungen)

Zweck, Inhalt und Ablauf des neuen Fortbildungsangebotes in unserem Landesverband.

Der Sportärztebund Nordrhein verfolgt mit dem Seminarangebot folgende Ziele:

1. Hohe Qualität sportmedizinischer IGeL
2. Breites Angebot sportmedizinischer IGeL
3. Rechtskonformität bei der Erbringung von IGeL
4. Rechtssicherheit bei der Liquidation von IGeL
5. Transparenz bei der Honorarvertragsgestaltung vor der Erbringung von IGeL
6. Verbesserung der Generierung von Einkommen seiner Mitglieder

Um diese Ziele zu erreichen bietet der Sportärztebund Nordrhein exklusiv für seine Mitglieder ab 2010 ein Fortbildungsseminar an.

Patienten/Patientinnen äußern immer häufiger den Wunsch nach der bestmöglichen Versorgung, auch wenn diese über den Leistungsumfang der GKV (Gesetzliche Krankenversicherung) hinausgeht. Es kann auch Sportmediziner/Sportmedizinerinnen nicht grundsätzlich verwehrt werden, diesem Verlangen nach einer wünschenswerten Behandlung Rechnung zu tragen. Das gilt auch dann, wenn Leistungen ohne Zusammenhang mit einer Heilbehandlung im Sinne der GKV nachgefragt und erbracht werden. In einem zunehmend von der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerb geprägten Gesundheitssystem muss uns erlaubt sein, auf eine solche Nachfrage zu reagieren und insoweit auch ökonomisch zu handeln, um unsere freiberufliche Tätigkeit und Existenz zu sichern.

IGeL sind als ärztliche Leistungen zu verstehen, die

- generell oder im Einzelfall nicht der Leistungspflicht der GKV unterliegen,
- aus ärztlicher Sicht erforderlich oder empfehlenswert, zumindest aber vertretbar sind und
- von Patienten/Patientinnen ausdrücklich gewünscht werden.

IGeL sind in den meisten sportmedizinischen Praxen ein nicht mehr weg zu denkender Bestandteil der Patienten/Patientinnenversorgung geworden. Nur wenige Praxen kommen noch ohne ein entsprechendes Leistungsangebot aus.

Der Anteil der IGeL anbietenden Praxen nimmt immer weiter zu. Die Anzahl der Patienten/Patientinnen, die IGeL-Angebote nachfragen, steigt ebenfalls. Sind unsere Patienten/Pat-

ientinnen und Sportler/Sportlerinnen mit der sportmedizinischen Leistungserbringung zufrieden, dann wird auch die Nachfrage weiter steigen. Hieraus resultiert weiterhin eine steigende Zahl der für IGeL-Angebote in Frage kommenden sportmedizinischen Leistungen.

Diese Entwicklung stärkt unsere betriebswirtschaftliche Effektivität, spiegelt aber parallel auch das Interesse vieler Mitglieder des Sportärztebundes Nordrhein wider. Sie führt weg von staatlicher Fürsorge und fördert die Eigenverantwortung für Prävention und Lebensstil sowie eine freie Wahl der Versorgungsform und befriedigt die individuellen sportartspezifischen Gesundheitsbedürfnisse unserer Patienten/Patientinnen.

Wie sieht es aber mit der Umsetzung sportmedizinischer IGeL im Praxisalltag aus?

Werden alle Rechtsgrundlagen der GOÄ bei der Liquidation von IGeL beachtet?

Gelingt die sichere Abgrenzung von IGeL- und GKV (Gesetzliche Krankenversicherung)-Leistungen und deren korrekte Abrechnung?

Findet unsere Berufsordnung ausreichende Beachtung?

Systematisch werden IGeL der Privatmedizin zugeordnet, obwohl sie überwiegend bei Versicherten der GKV erbracht werden. Es sind erhebliche rechtliche Unterschiede beim Vertragsabschluss und bei der Aufklärung im Rahmen der Erbringung von IGeL bei Kassenspatienten/Kassenspatientinnen im Vergleich zur Behandlung von Privatpatienten/-patientinnen nach GOÄ zu beachten. Jede Praxis sollte vorbereitete Honorarverträge und Patienten/Patientinnen-Informationen bereithalten, um den geforderten Rechtsansprüchen der IGeL-Liquidation zu entsprechen. Die umfassende Aufklärung über Kosten und Nutzen ist auch für die Annahme von Angeboten aus dem so genannten „zweiten Gesundheitsmarkt“ in breiten Schichten der Bevölkerung wichtig, um die Seriosität dieser ärztlichen Leistung zu unterstreichen. Je umfassender die Aufklärung der Patienten/Patientinnen gelingt und je transparenter die Honorarverträge und Rechnungen gestaltet sind, um so besser wird es uns gelingen, die privatärztliche Abrechnung sportmedizinischer Leistungen im Praxisalltag zu etablieren.

An dieser Stelle möchte ich gerne die Mahnungen zum Jahreswechsel 2010 zur Besinnung auf ärztliche Werte von Prof. Hoppe, dem Präsidenten der Bundesärztekammer, anführen und auf unsere Situation übertragen. Denn auch in der Sportmedizin werden von Geschäftemachern diverse Verführungen vorgetragen werden. Wir Sportmediziner/Sportmedizinerinnen dürfen jedoch unser ärztliches Ethos nicht verraten. Unsere Sportler/Sportlerinnen und Patienten/Patientinnen sind keine Kunden/Kundinnen, Sportärzte/Sportärztinnen sind keine Händler/Händlerinnen der Ware „Gesundheit“ und wir wollen keinen Geschäftsgegenstand „Krankheit“. Kommerzialisierung und Renditedenken bedrohen die Freiberuflichkeit und das ärztliche Ethos. Die Vertrauenswürdigkeit unseres gesamten Berufsstands steht auf dem Spiel, wenn Begriffe und Handlungsweisen aus Industrie und Dienstleistungsbereichen unser ärztliches Tun prägt. Als Orientierungsmaßstab für ärztlich verantwortbares Handeln im Rahmen der IGeL hat der 109. Deutsche Ärztetag deshalb „Zehn Gebote“ entwickelt, die Ihnen in diesem Mitgliederjournal noch mal in Erinnerung gerufen und detailliert dargestellt werden.

Die uns anvertrauten Sportler/Sportlerinnen und Patienten/Patientinnen müssen sich sicher sein können, dass wir Sportärzte/Sportärztinnen auf ihre individuelle Bedürftigkeit eingehen. Wir dürfen nicht den Eindruck erwecken, es ginge uns primär um ein Zusatzgeschäft. Wir sollten uns immer nur um sinnvolle Zusatzleistungen bemühen, um zu heilen und zu helfen. Als Mediziner/Medizinerin genießen wir noch immer ein hohes Sozialprestige. „Die Fallhöhe ist dementsprechend groß.“ Wirft man in diesem Kontext auch noch einen Blick auf den Dopingsektor, dann kann man für uns nicht dringlich genug einfordern, dass immer erst die Moral kommen muss und nicht der Blick auf das Honorar. Wir sollten uns in der Sportmedizin an unsere ärztlichen Grundtugenden halten und somit *primum nil nocere* und fachlich kompetent handeln. Gerade in Anbetracht der Tatsache, dass viele IGeL nicht zwingend medizinisch erforderlich sind, gelten besondere Anforderungen an die Sorgfaltspflicht, weshalb jeder einzelne von uns aufgerufen ist, diese Grundsätze der ärztlichen Berufsausübung zur ethischen Richtschnur seines täglichen Handelns zu machen.



Die Umsetzung dieser Ziele fordert aber auch bei der inhaltlichen Qualität der sportmedizinischen Untersuchungen ein hohes Niveau. Gemäß dem Motto, „das gute Formular lenkt den Prozess in Richtung Qualität“ hat der Vorstand Musterformulare für internistische und orthopädische sportmedizinische Vorsorgeuntersuchungen entwickelt, die den aktuellen Leitlinien des DGSP entsprechen. Im Seminar werden die Formulare vorgestellt, erläutert und die Untersuchungsgänge praktisch eingeübt. Nach dem Seminar werden die Formulare als Worddokumente und Wordvorlagen auf CD allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Die Kosten für die CD sind in den Kursgebühren enthalten. Auf dieser CD befinden sich auch alle weiteren Musterformulare wie z.B. Patienteninformation, Einverständniserklärung und Honorarverträge.

Seminarthemen werden auch Varianten der Leistungsdiagnostik und Ermittlung der sportart-spezifischen maximalen Herzfrequenz sein. Der Schwerpunkt liegt auf den sportmedizinischen Aspekten der Ergometrie-Durchführung und der Laktat-Bestimmung. Insbesondere sollen hier typische Fehler bei der Durchführung thematisiert werden.

Besonders will man sich dem Transfer der Leistungsdiagnostik von der Theorie in die Praxis widmen. Hier soll die Erstellung einer Laktat-Leistungskurve und deren Interpretation erläutert und an praktischen Beispielen eingeübt werden. Abschließend sollen den Kursteilnehmern aber auch die Grenzen der Sportmedizin und die Abgrenzung zur Sportwissenschaft bei der Interpretation der Leistungsdiagnostik dargestellt werden. Empfehlungen zur Trainingsgestaltung der uns anvertrauten Patienten sollen die Seminarteilnehmer aktiv selbstständig erarbeiten.

Die Initiatoren des Seminarangebotes hoffen, mit den dargestellten Inhalten das Interesse einer Vielzahl von niedergelassenen sportmedizinischen Kollegen/Kolleginnen zu wecken.

Literatur: beim Verfasser

Dr. Michael Fritz

Beispiele sportmedizinischer IGeL

IGeL	Inhalt	GOÄ	Schwellenwert	Summe
Sportmedizinische Vorsorge Untersuchung Obligatorisch mit EKG oder Ergo: siehe unten	Anamnese, Ganzkörper Status, Urinstatus, Ausführlicher schriftlicher Befundbericht einschließlich Angaben zur Anamnese, zu Befunden und epikritische Bewertung	1 8 75 3652	10,72 34,87 17,43 2,35	65,37
EKG	Elektrokardiographische Untersuchung in Ruhe auch gegebenenfalls nach Belastung mit Extremitäten- und Brustwandableitungen (mindestens neun Ableitungen)	651	26,55	26,55
Ergometrie	Elektrokardiographische Untersuchung unter fortschreibender Registrierung (mindestens 9 Ableitungen) in Ruhe und bei physikalisch definierter und reproduzierbarer Belastung (Ergometrie) gegebenenfalls auch Belastungsänderung gemäß Leitlinie DGSP	652	59,66	59,66
Laktat Leistungsdiagnostik	Ergometrie mit Laktatmessung je Belastungsstufe	5 x 3511	5 x 3,35	16,75
Tauchsportunter- suchung	Sportvorsorgeuntersuchung incl. Lungenfunktionsmessung und Flussvolumenkurve EKG oder Ergometrie	s.o 605 605a 651 652	65,37 25,39 14,69 26,55 59,66	105,45 +EKG: 132,- +Ergo: 165,11
Sportmedizinische Beratung	Erstellen eines Trainingsplans Festlegung individueller Fitness-Ziele	3	20,10	20,10
Laufstilanalyse und korrigierende Beratung	Vollständige körperliche Untersuchung des Stütz- und Bewegungsorgans incl. Inspektion, Palpation und orientierende Funktionsprüfung der Gelenke und der Wirbelsäule während der Laufbewegung im Gelände oder auf dem Laufband und anschließende sportmedizinische Beratung	3 7	20,10 21,46	41,56
Kurs Zweckgymnastik für Senioren, Diabetiker etc.	Einführungsvortrag (Beratungsgespräch) in Gruppen von 4 bis 12 Teilnehmern im Rahmen der Behandlung von chronischen Krankheiten, je Teilnehmer und Sitzung (Dauer mindestens 50 Minuten) Krankengymnastik in Gruppen (Orthopädisches Turnen), bei mehr als drei bis acht Teilnehmern, je Teilnehmer	20 509	16,10 4,00	Je Patient 20,10

Rechtsgrundlagen der sportmedizinischen IGeL und der privatärztlichen sportmedizinischen Sprechstunde

Was geht? Was geht nicht?

Das Angebot sportmedizinischer privatärztlicher Leistungen und so genannter „individueller Gesundheitsleistungen“ (IGeL) für Patienten/Patientinnen der gesetzlichen Krankenversicherungen stellen für viele Praxen ein zusätzliches Standbein dar, denn es lassen sich zusätzliche Einkünfte generieren. Das Angebot ist zulässig, aber es gibt rechtliche Voraussetzungen, die zu beachten sind. Diese sollen in diesem Artikel hinsichtlich sportmedizinischer IGeL und der privatärztlichen sportmedizinischen Sprechstunde dargestellt werden.

Zunächst zur Klärung des Begriffes: IGeL sind für den Patienten/Patientinnen zwar medizinisch sinnvoll, vorteilhaft, erforderlich oder empfehlenswert, übersteigen aber das im § 12 des Sozialgesetzbuches Kapitel V (SGB V) als ausreichend, wirtschaftlich, notwendig und zweckmäßig definierte Maß der gesetzlichen Krankenversicherung. Sie sind dem Patienten/Patientinnen also nicht als Vertragsleistung geschuldet. Ihr Einsatz beginnt dort, wo die vertragsärztliche Versorgung, die sich im Wesentlichen auf Krankheiten bezieht, endet. Eine individuelle Gesundheitsleistung, nehmen wir z.B. eine körperliche Untersuchung oder eine Ergometrie an, ist zwar häufig rein formal Gegenstand der vertragsärztlichen Versorgung, jedoch im konkreten Fall privatärztlich zu erbringen, da nicht alle Voraussetzungen des § 12 SGB V erfüllt sind, weil der Patient/Patientin im vorliegenden Beispiel gesund und nicht krank ist. Ob die Voraussetzungen erfüllt sind oder nicht, entscheidet der Arzt/Ärztin aufgrund des konkret vorliegenden Krankheitsverlaufes oder Falles. Die Entscheidung muss im Zweifel der Prüfung standhalten, ob sie medizinisch vertretbar ist. Sportmedizinische Untersuchungen fallen in den klassischen Sektor der Wunschleistungen der Patienten/Patientinnen, der von der kassenärztlichen Versorgung ausgeschlossen ist, weil eine akute Erkrankung in der Regel nicht vorliegt. Die sportmedizinische Untersuchung zur Feststellung der körperlichen Möglichkeiten zur Ausübung einer Sportart darf auf keinen Fall über die Krankenversicherungskarte und/oder aufgrund einer Überweisung zu Lasten der GKV (Gesetzliche Krankenversicherung) abgerechnet werden, ansonsten würde der Arzt/Ärztin gegen die vertragsärztlichen Bestimmungen verstoßen und er würde regresspflichtig werden.

Welche formalen Voraussetzungen sind zu beachten?

1. Der Patient muss die Leistung ausdrücklich wünschen (§ 12 Bundesmantelvertrag).

2. **Aufklärung:** Kassenpatienten/-patientinnen müssen über privatärztliche Leistungen sorgfältig aufgeklärt werden. Diese können entweder anstelle von Kassenleistungen oder ergänzend dazu erbracht werden. Sinnvollerweise sollte dem Patienten/Patientinnen hierzu eine schriftliche Information überreicht werden. Diese soll über die möglichen IGeL-Angebote mit Vorstellung der therapeutischen und/oder diagnostischen Ziele und Kosten aufklären. Voraussetzung für den Erfolg eines Produktes (hier: IGeL) am Markt (hier: Patient/Patientin) ist

- a. die Erkennbarkeit des Produktes und des Nutzens für den Patienten/Patientinnen (z.B. Sportmedizinische Vorsorgeuntersuchung; Laktat-Leistungsdiagnostik)
- b. die Erkennbarkeit der Qualität des Produktes (z.B. nach Leitlinien der DGSP)
- c. die Verhältnismäßigkeit des Preises im Verhältnis zu Nutzen und Qualität für den Patienten/Patientinnen

3. **Delegation:** Anders als bei der Risikoaufklärung im Rahmen der Arzthaftung muss nicht der Arzt/Ärztin selbst über die Sinnhaftigkeit und persönliche Kostentragung aufklären. Die Aufklärung darf an eine medizinische Fachangestellte delegiert werden.

4. **Einverständnis:** Unbedingt notwendig ist das schriftliche Einverständnis des Kassenpatienten mit der privatärztlichen Behandlung – und zwar vor deren Beginn. Es ist eine schriftliche Vereinbarung zu erstellen.

5. **Behandlungsvertrag:** Es ist rechtlich zwingend erforderlich (§ 12 BMV), den schriftlichen Behandlungsvertrag von Arzt **und** Patient unterschreiben zu lassen. In diesem Vertrag muss der Arzt den Patienten/Patientinnen auf folgende Punkte hinweisen:

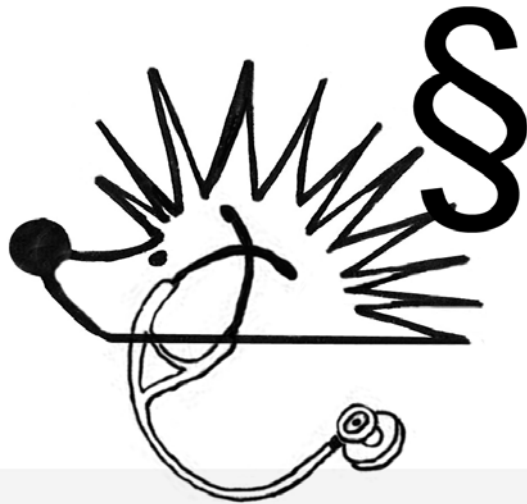
- a. Kosten nach GOÄ incl. Steigerungsfaktor
- b. die Pflicht zur Kostenübernahme
- c. Sonstige Vereinbarungen

6. Außerdem ist der Patient/die Patientin **vor** Beginn der Behandlung darüber zu **informieren**, dass die in Rede stehende Leistung nicht (oder jedenfalls im konkreten Fall nicht) zum Leistungskatalog der GKV zählt.

7. Weiterhin muss die Praxis den Patienten/Patientinnen über die Kosten unterrichten, sodass er letztlich eine „**informierte Unterschrift**“ unter sein ausdrückliches Verlangen auf diese Leistungen setzen kann.

8. Eine **Information** der Patienten/Patientinnen über das Angebot von IGeL ist **zulässig**. Nicht aber das Abdrängen in die privatärztliche Behandlung über kurzfristige Termine bei akuter Behandlungsbedürftigkeit.

9. Leistungen, die ein Arzt im Rahmen der **vertragsärztlichen Versorgung** erbringen kann und darf, dürfen nicht privatärztlich abgerechnet werden. Sie werden dem Patienten/Patientinnen **als Vertragsleistung geschuldet**.



10. Ein Arzt darf Selbstzahlerleistungen (z.B. Akupunktur) auch dann anbieten, wenn er die für die Erbringung **erforderliche Qualifikationsgenehmigung nicht besitzt**, sei es weil er sie nicht beantragt hat oder sie ihm nicht erteilt wurde. Voraussetzung ist lediglich, dass er ausdrücklich darauf hinweist, dass diese Leistung als vertragsärztliche Leistung bei einem anderen Arzt kostenlos in Anspruch genommen werden kann.

11. Auch sind **Selbstzahlersprechstunden** als so genannte „Komfortsprechstunden“ grundsätzlich dann kein Problem, wenn der Vertragsarzt

a. mit voller Zulassung zwanzig Wochenstunden Sprechzeit und bei halber Zulassung in einem Umfang von zehn Wochenstunden Sprechzeit abhält. (Das Abhalten von Sprechstunden über

die Mindestzeit hinaus ist Sache des Vertragsarztes.)

- b. die Notfallversorgung während der sonstigen Sprechstunde gewährleistet ist und
- c. die Patienten/Patientinnen nicht in die Selbstzahlersprechstunde durch unverhältnismäßig bevorzugte Terminvergaben abgedrängt werden

12. Grundsätzliches

- a. Die Abrechnung erfolgt immer nur auf der Basis der GOÄ.
- b. Ärztliche Leistungen, die in der GOÄ nicht aufgenommen sind, können entsprechend einer nach Art, Kosten- und Zeitaufwand gleichwertigen Leistung der GOÄ „analog“ berechnet bzw. abgegriffen werden. Eine Willkür im Analogabgriff ist jedoch nicht erlaubt. Die analoge Abrechnung unterliegt uneingeschränkt der juristischen Überprüfbarkeit. Die Gleichwertigkeit und Angemessenheit muss immer gewahrt bleiben.
- c. Auch bei IGeL gelten die Grundsätze zum Ansatz des Faktors bzw. Multiplikators gemäß § 5 GOÄ
- d. Kein Arzt sollte sich auf
 - o Quittungen ohne Abrechnung oder
 - o Pauschalpreise einlassen.
- e. Der Geldempfang kann auf der GOÄ-Liquidation quittiert werden.
- f. Soll das Honorar über eine PVS eingezogen werden, muss eine Einverständniserklärung des Patienten/Patientinnen erfolgen. Dies kann Teil des IGeL-Honorarvertrages sein oder auch getrennt vereinbart werden.
- g. Der Patient erhält eine Durchschrift oder Kopie der Vereinbarungen.
- h. Ergänzend zur „wirtschaftlichen“ Aufklärung im Behandlungsvertrag ist, wie bei allen ärztlichen Eingriffen, auch „medizinisch“ aufzuklären. Gerade in Anbetracht der Tatsache, dass viele IGeL nicht zwingend medizinisch erforderlich sind, gelten besondere Anforderungen an die Sorgfalts-pflicht. Auf Risiken, Gefahren und unerwünschte Nebenwirkungen der IGeL ist deshalb besonders hinzuweisen.

*Diesbezügliche Mustervereinbarungen stellt Ihnen der Sportärztebund Nordrhein in einem **speziellen sportmedizinischen IGeL-Seminar** zur Verfügung.*

Literatur beim Verfasser

Dr. Michael Fritz

Die zehn IGeL - Gebote

1. Sachliche Information

Sie dürfen den Leistungsumfang der GKV nicht pauschal als unzureichend abwerten. Unzulässig sind marktschreierische und anpreisende Werbung und eine Koppelung sachlicher Informationen über IGeL mit produktbezogener Werbung. IGeL dürfen nicht aufgedrängt werden.

2. Zulässige Leistungen

IGeL müssen entweder notwendig oder aus ärztlicher Sicht empfehlenswert bzw. sinnvoll, zumindest aber vertretbar sein. Es darf sich nicht um gewerbliche Dienstleistungen handeln.

3. Korrekte und transparente Indikationsstellung

Bei Leistungen, die bei entsprechender Indikation als Leistungen der GKV zu erbringen sind, besteht eine besondere Verantwortung, eine etwaige Indikation korrekt und zugleich transparent zu stellen.

4. Seriöse Beratung

Die Patientin oder der Patient darf nicht verunsichert oder gar verängstigt und nicht zur Inanspruchnahme einer IGeL gedrängt werden. Sie dürfen keine falschen Erwartungen hinsichtlich des Erfolges einer Behandlung wecken.

5. Aufklärung

Es gelten die generellen Regeln für die Patientenaufklärung. Mögliche Alternativen sind mit einzubeziehen. Eine besondere ärztliche Darlegungslast besteht bei Leistungen, die von der Leistungspflicht der GKV ausgeschlossen oder die aus ärztlicher Sicht nicht als empfehlenswert oder sinnvoll zu betrachten sind. Die wirtschaftliche Aufklärung über die zu erwartenden Behandlungskosten ist verpflichtend.

6. Angemessene Informations- und Bedenkzeit

Das Recht der Patientinnen und Patienten, eine Zweitmeinung einzuholen, muss nicht nur respektiert werden, ggf. sollten sie sogar aktiv auf diese Möglichkeit hinweisen. Ebenfalls sollten Patientinnen und Patienten darüber informiert werden, dass sie leistungsrechtliche Fragen ggf. mit ihrer Krankenkasse oder mit Dritten klären können. Vor Abschluss des Behandlungsvertrages ist eine der Leistung angemessene Bedenkzeit zu gewähren.

7. Schriftlicher Behandlungsvertrag

Für den Fall, dass IGeL von Vertragsärzten gegenüber gesetzlich Krankenversicherten erbracht werden, schreibt der Bundesmantelvertrag einen schriftlichen Behandlungsvertrag zwingend vor. Er sollte die Gebührenpositionen der GOÄ und den Faktor enthalten.

8. Koppelung mit sonstigen Behandlungen

Von Ausnahmen abgesehen sollten IGeL nicht in Zusammenhang mit Behandlungsmaßnahmen zulasten der GKV, sondern grundsätzlich davon getrennt erbracht werden.

9. Einhaltung von Gebietsgrenzen und Qualität

Die Grenzen des jeweiligen Fachgebiets ist auch bei Erbringen der IGeL beachten. Qualitätsanforderungen der GKV und medizinische Standards sind zu beachten.

10. GOÄ-Liquidation

Die Rechnungsstellung erfolgt ausschließlich nach GOÄ. Pauschale Vergütungen sind unzulässig.

*(109. Deutscher Ärztetag:
Entschlüsse zum Tagesordnungspunkt VII, Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer)*

Literatur beim Verfasser

Dr. Michael Fritz

10. Jahrestagung der Gesellschaft für pädiatrische Sportmedizin 26.-27.02.2010 in Potsdam

In diesem Jahr fand die Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Sportmedizin (GPS) in Potsdam statt. Die GPS ist die weltweit mitgliedstärkste Fachgesellschaft, die sich mit dem Thema „Bewegung und Sport im Kindes und Jugendalter“ beschäftigt.

Schwerpunkt der diesjährigen Tagung, an der ca. 60 TeilnehmerInnen aus Deutschland, Österreich, Schweiz und England teilnahmen, war das Thema Sport im Kindes und Jugendalter bei Herz und psychosomatische Erkrankungen. Im Vorprogramm mit dem Schwerpunkt Kanusport wurden die strukturellen wie auch pädagogischen und trainingswissenschaftlichen Aspekte des Kanusports im Land Brandenburg sehr beeindruckend durch Frau und Herrn Welke vom Olympiastützpunkt Potsdam dargestellt. Den Festvortrag „Pädiatrie und Sportmedizin - quo vadis?“ hielt Prof. Dr. H.-H. Dickhuth, der die wichtige Bedeutung der Sportmedizin in diesem Bereich darlegte. Der Schwerpunkt Kardiologie wurde durch die Übersichtsreferate von Prof. Dr. Abduhl-Khaliq (Homburg), PD Dr. Scharhag (Potsdam) und Dr. Lawrenz (Duisburg) abgedeckt.

Alle Referenten gingen auf die Grenzen der kardiologischen Beurteilung wie aber auch auf die Möglichkeiten ein und den Transfer der Ergebnisse in den Alltag. Im zweiten Schwerpunkt referierten Dr. Kirchhoff (Bochum), Frau PD Dr. A. Ludolph (Ulm) sowie Frau Prof. Dr. Ludwig (Fulda) über die Bedeutung von Sport und Bewegung als Alternative zur pharmakologischen Therapie insbesondere bei Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeit-Defizit-Hyperaktivität-Syndrom (AHDS). Das Medium Bewegung kann hier insbesondere helfen, dass kognitive Lerninhalte besser umgesetzt werden. In den beiden Sessions „Freie Vorträge“ wurden Kurzbeiträge zu verschiedenen Themen dargestellt, die das Spektrum der Sportmedizin im pädiatrischen Bereich abdeckten.

Den Nachwuchspreis der GPS erhielt Frau Ursina Mayer aus Basel. Frau Mayer stellte die Daten ihrer Untersuchung zum Thema Knochendichte bei Schulkindern vor und konnte zeigen, dass ein zusätzliches Bewegungsprogramm mit einer Zunahme der Knochendichte einherging, die nicht vom Geschlecht sondern vom Pubertätsstatus beeinflusst wurde.

Dr. Wolfgang Gruber

Leserbriefe erwünscht!

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Schreiben Sie uns, was Sie über bestimmte Themen denken.

Möchten Sie einen Beitrag aufgreifen, ergänzen oder richtig stellen?

Wollen Sie einem Artikel zustimmen oder widersprechen?

Rücken Sie falsche oder einseitige Berichterstattung wieder ins rechte Licht. Tragen Sie Ihre wichtigen Themen ins öffentliche und kollegiale Bewusstsein.

Gerne akzeptieren wir auch freie kommentierende Leserbriefe, die an einem Problem, einer Zeitscheinung oder einem beliebigen Sachverhalt ansetzen und Stellung nehmen.

Dabei muss Ihr Brief sich nicht auf einen bestimmten Text oder eine bestimmte Primäräußerung beziehen, jedoch einen eindeutigen Bezug zur Sportmedizin haben.

Die Redaktion behält sich die Auswahl und Kürzung der Leserbriefe bei deren Veröffentlichung vor.

Falls Ihr Brief nicht veröffentlicht werden soll und nur für die Redaktion bzw. den Autor eines Artikels bestimmt ist, bitten wir, dies zu vermerken.

Ihr Redaktionsteam

Aus aktuellem Anlass:

Neue WADA Verbotsliste ab 2010



**Seit dem 1.1. 2010 ist die neue WADA-Verbotsliste in Kraft getreten.
Die wesentlichen Änderungen der erneuten Aktualisierung lauten:**

Salbutamol und Salmeterol sind nur noch anzeigepflichtig, aber nicht mehr genehmigungspflichtig.

Für die inhalativen Substanzen Salbutamol und Salmeterol sind keine medizinischen Ausnahmegenehmigungen mehr nötig. Bei ihrer Anwendung muss jedoch eine "Anzeige zum Gebrauch" an die NADA oder an den Internationalen Fachverband geschickt werden. (Formular-Download über www.nada-bonn.de) Die in diesem Rahmen zugelassene Höchstdosis für Salbutamol beträgt maximal 1.600 µg in 24 Stunden. Für höhere Dosierungen ist auch weiterhin eine medizinische Ausnahmegenehmigung (TUE – Therapeutic Use Exemption) notwendig. Aufmerksamkeit ist bei Formoterol und Terbutalin geboten, da diese unverändert genehmigungspflichtig sind.

Wieder auf der Liste: Pseudoephedrin

Erneut in die Verbotsliste aufgenommen wurde die Substanz Pseudoephedrin, das in verschiedenen Erkältungsmitteln, so z.B. auch in Aspirin Complex® enthalten ist. Es gilt ein Grenzwert von 150 µg pro Milliliter Urin. Da große individuelle Unterschiede in der Metabolisierung und Ausscheidung der Substanz beobachtet werden, rät die NADA generell davon ab, Medikamente mit Pseudoephedrin zu verordnen oder einzunehmen.

Blutdoping: CERA gelistet

Neben EPO wird jetzt auch die Substanz CERA namentlich in der Verbotsliste aufgeführt. Klarstellend wurde ergänzt, dass die Sauerstoffsupplementierung (Hyperoxie) nicht verboten ist. Seit dem 1.1. 2010 ist der Gebrauch von inhalierbarem Sauerstoff erlaubt.

Änderungen bei Diuretika und Maskierungsmitteln

Diuretisch wirksames Glycerol ist verboten, wenn es als Plasmaexpander eingesetzt wird. Erlaubt ist es als Hilfsstoff in Medikamenten und Lebensmitteln. Ebenfalls erlaubt ist das milde Diuretikum Pamabrom, das in vielen Ländern als OTC Präparat erhältlich ist.

Infusionen

Intravenöse Infusionen waren bisher, von Notfällen abgesehen, verboten. Das Verbot wurde jetzt eindeutiger formuliert. Infusionen sind erlaubt, wenn sie medizinisch notwendig sind und im Rahmen einer Krankenhausbehandlung oder bei einer ärztlich klinischen Untersuchung verabreicht werden. Eine Anzeige bei der NADA wird empfohlen.

Ausnahmeregelungen

Unverändert zu beachten sind die Ausnahmeregelungen für Athleten, die jünger als 12 Jahre oder über 50 Jahre alt sind und keinem Testpool angehören. In diesen Fällen ist bei Wettkämpfen auf nationaler Ebene eine Bescheinigung des behandelnden Arztes ausreichend. Diese ist bei Dopingkontrollen dem Kontrolleur unaufgefordert vorzulegen und die Medikation in das Kontrollformular einzutragen. Bei Testpoolzugehörigkeit, internationalen Wettkämpfen oder Wettkämpfen im Ausland gelten diese altersabhängigen Ausnahmeregelungen nicht.

Im Zweifelsfall empfiehlt sich die Nachfrage beim nationalen Spitzenfachverband oder bei der NADA.

Literatur beim Verfasser

Dr. Michael Fritz

Nestor der deutschen Sportmedizin: Professor Dr. Dr. Wildor Hollmann wurde 85 Jahre alt

Geistig und körperlich rege und ohne Anzeichen von Müdigkeit

Wer Professor Dr. Dr. h.c. Wildor Hollmann noch bei seinen Vorträgen hört und erlebt, wie er ohne Manuskript eine Stunde vorträgt, wundert sich ob dieses Geburtstages:

Am 30. Januar 2010, wurde der ehemalige Lehrstuhlinhaber für Sportmedizin und Kardiologie an der Deutschen Sporthochschule Köln 85 Jahre alt.

Das **Deutsche Sport- und Olympiamuseum** widmete ihm zu Ehren eine **Sonderausstellung** vom 25. Januar - 11. April 2010.

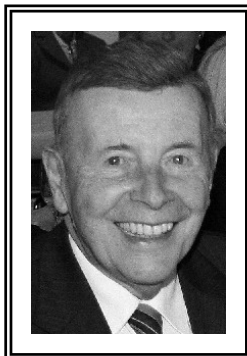
Hollmann hat eine bewegte Karriere hinter sich und zeigt keine Anzeichen von Müdigkeit. Er gilt als Nestor der deutschen Sportmedizin und als Motor der internationalen Sportmedizin. Lange war er Rektor der Deutschen Sporthochschule, er war Präsident des Deutschen Sportärztesbundes (Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention) und Präsident des Weltverbandes für Sportmedizin (FIMS). Im Laufe seiner wissenschaftlichen Tätigkeit hat er über 800 Publikationen verfasst, darunter zahlreiche Monographien wie das Standardwerk der Sportmedizin mit dem Titel „Sportmedizin - Grundlagen für körperliche Aktivität, Training und Präventivmedizin“. Viele seiner Mitarbeiter sind Lehrstuhlinhaber geworden, die Zahl der Diplomarbeiten und Promotionsarbeiten zählt über tausend.

Er hat zahlreiche Ehrungen national und international erhalten, zuletzt die Goldmedaille der Humboldt-Gesellschaft zu Berlin. Hollmann beriet die Bundesregierung, die Bundesärztekammer und die Bundeswehr, in zahlreichen weiteren Kommissionen war er tätig. Neben dem Bundesverdienstkreuz (Schulterband mit Stern) hat er die Ehrenbürgerschaften von Menden und Brüggen erhalten.

Das sind seine Verdienste: Hollmann hat die Sportmedizin in Deutschland nach dem Kriege mit aufgebaut, er hat grundlegende Untersuchungen zur Leistungsdiagnostik und zur Prävention durch körperliche Aktivität umgesetzt. Dies hat ihm international Anerkennung verschafft und seinen Weltruhm begründet.

Nach seiner Emeritierung 1990 ist er weiterhin als Vortragender, Lehrer und auch Forscher tätig. Die aktuelle Forschung über Gehirn und Bewegung geht wesentlich auf seine Arbeiten und Initiativen zurück. Hier hat er wichtige Beiträge geliefert.

Hollmann ist aber nicht nur Lehrer, Forscher und Hochschulmanager gewesen, er hat sich dazu immer um den wissenschaftlichen Nachwuchs gekümmert und die Auswüchse neben Doping im



Spitzensport immer wieder kritisch dargestellt. Viele sind dankbar, dass er neben dieser Karriere so manchem ein Freund und Begleiter mit ungewöhnlicher persönlicher Anteilnahme geworden und geblieben ist. Das Jahr 2012, einhundert Jahre nach Gründung der deutschen Sportmedizin, wird ein weiterer Anlass sein, mit ihm in Dankbarkeit in Berlin zu feiern.

Unter vielem anderen begründeten diese Neuerungen und Entdeckungen den Ruf Hollmann's:

1954: Einführung des Fahrradergometers als klinisches Routine-Untersuchungsgerät in die Medizinische Universitätsklinik Köln; von dort weltweite Ausbreitung.

1958: Propagierung der Blutdruck-Eigenmessung durch den Patienten zwecks besserer Ermittlung und Behandlung einer Hypertonie.

1965: Erstvorstellung von Minimal-Trainingsprogrammen zur Prävention von Herz-Kreislaufkrankheiten.

1966: Bildung einer internationalen Kommission auf dem Weltkongress für Sportmedizin in Hannover mit Appellation an die Weltgesundheitsorganisation (WHO), das international übliche Konzept der Herzinfarktbehandlung in mehrwöchiger Bettruhe umzugestalten in Frühmobilisation, Bewegungstherapie und Rehabilitation. Offizielle WHO-Akzeptanz 1977.

1967: Entwicklung eines Hyperoxietrainings (Atmung von Sauerstoff).

1967: Erstmalige Erstellung einer Faustregel zur Optimierung von Ausdauertraining für gesundheitliche Zwecke (180 minus Lebensalter in Jahren), mit Viktor Baum.

1973/74: Publikation von Trainingsergebnissen jahrzehntelang körperlich inaktiv gewesener älterer und alter Personen. Prägung des Satzes: -Durch ein geeignetes körperliches Training gelingt es, 20 Jahre lang 40 Jahre alt zu bleiben.

1976: Vorstellung einer 4-mmol/l-Laktatschwelle durch Alois Mader, Heinz Liesen, Hermann Heck, Helmut Philippi, Richard Rost, Peter Schürch, Hollmann.

1987: International erste Beschreibung der regionalen Gehirndurchblutung während Fahrradergometerarbeit (mit Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Köln).

1999: Beschreibung des Einflusses von körperlicher Aktivität auf Gehirnfunktionen beim alten Menschen (mit Forschungszentrum Jülich).

Prof. Dr. Herbert Löllgen

Wildor Hollmann - der Mensch eine sehr persönliche Würdigung

Anlässlich des 85. Geburtstags unseres Nestors der Sportmedizin, Prof. mult. Dr. Dr. h. c. mult. Wildor Hollmann, sind viele Laudationes und Grußworte geschrieben worden, die das „Geburtstagskind“ als Wissenschaftler darstellten, der die Medizin entscheidend befruchtet hat. Ich möchte hierbei auf den bemerkenswerten Artikel von Herrn Prof. Herbert Löllgen, Präsident der DGSP, auf der vorherigen Seite, hinweisen, der herausstellt, dass die allgemeine Medizin entscheidend von den Erkenntnissen der Sportmedizin, speziell des Instituts für Kreislaufforschung und Sportmedizin der Deutschen Sporthochschule zu Köln, profitiert hat, denkt man beispielsweise nur an die Ergometrie und die Infarktrehabilitation. Was aber in all diesen Artikeln bisher zu kurz kam, ist meines Erachtens der Mensch Wildor Hollmann.

Wildor und ich kennen uns seit 1964, als er Vorsitzender im Sportärztebund Nordrhein war und ich als frisch approbierter Arzt meine ersten sportmedizinischen Schritte machte. Von da an verloren wir uns nicht mehr aus den Augen. 1968 trafen wir uns bei den Olympischen Spielen in Mexico-City und bangten gemeinsam um die Muskulatur unseres Zehnkämpfers Kurt Bendlin, der schließlich die Bronze-Medaille gewann.

Später wirkte er 14 Jahre lang als Präsident des Deutschen Sportärztebundes, alias Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention, und ich war sein Vizepräsident.

Unsere freundschaftliche Verbundenheit hat sich bei der vielen gemeinsamen Arbeit allmählich entwickelt. Wildor ist auch in den schwierigsten Situationen der friedlichste und freundlichste Mensch, den ich kenne. Dies hat natürlich auch so seine Probleme. Bei Kongressen oder Symposien wurde und wird er so umlagert, dass, durch seine Freundlichkeit jedem gegenüber, Dienstgespräche unmöglich werden. Was ich ebenfalls noch nie bei einem Menschen erlebt habe: Er freut sich über jeden, der ihn anspricht, gleich, welcher Couleur und welchen Geschlechtes, und versteht es meisterhaft herauszubekommen, wen er vor sich hat, auch wenn er ihn nicht sofort erkennt. Es ist unverkennbar, dass seine Augen besonders leuchten, wenn eine hübsche junge Dame ihn anspricht.

Im Gegensatz dazu hat er es weitgehend vermieden, in seine Assistentenschar Frauen aufzunehmen. Einige wenige, Petra Platen steht hier als pars pro toto, blieben die Ausnahmen. Wahrscheinlich hatte er Angst, dass zu viele Damen seine Assistenten verwirren und von der Arbeit abhalten könnten. Natürlich fürchtete er auch den Ausfall durch Schwangerschaften und ähnliches.



Mit Wildor zusammenzuarbeiten, ist das Einfachste der Welt: Er hat nie schlechte Laune, geht auf alles ein, was intelligent genug ist, seine Beachtung zu finden, und überhört alles, was diese Norm nicht erfüllte. Er hatte und hat auf alles eine Antwort und vor allem, die Antwort ist im Allgemeinen goldrichtig!

Seine Maxime, „20 Jahre 40 bleiben“, setzte er, wie es Herbert Löllgen bei der Eröffnung von Wildors sehenswerter Ausstellung im „Deutschen Sport- und Olympiamuseum“ zu Köln treffend ausdrückte, insofern voll um, dass er „20 Jahre 65“ blieb.

Diese Ausstellung „Wildor Hollmann - ein Leben für den Sport“ erzählt in Bildern auch einiges Persönliche über den Jubilar. Frau/man sollte sie besuchen!

Wildor Hollmann ist nach wie vor einer der beste Referenten, den ich kenne, er spricht (u. U. stundenlang), immer begleitet von seinem kleinen Reisewecker, ohne Konzept, ohne

Flickworte, klar und einprägsam, nie langweilig und immer glänzend auf das Auditorium eingestellt. Er ist jeder Zeit bereit, ihm zugeworfene Wortbälle aufzufangen und mit freundlichem Lächeln zurück zu werfen.

Bekannt und beliebt ist sein westfälischer Humor, den er -wohl dosiert- in seine Vorträge einstreut. Wenn er zum Beispiel beklagt, dass die Frauen - über das Gehirn gleichmäßig verteilt - viele Sprachzentrums-Anteile ihr eigen nennen und wir Männer nur so ein „paar Sprickel“ hätten, ist die Heiterkeit des Auditoriums kaum zu bremsen.

Natürlich hat er auch für die Damen gute Ratschläge parat, indem er ausführt: „Meine Damen, wenn Ihr Herzallerliebster oder wie sie ihn heute nennen mögen, von einer Dienstreise zurückkommt und dann behauptet „Liebling, ich habe ständig an Dich gedacht“, dann müssen Sie ihm sagen: „Du Lügner, kannst Du gar nicht, Du kannst nur 3 bis 4 Sekunden lang an ein und dieselbe Sache denken. Damit ich Dir glaube, hättest Du besser gesagt: „Ich habe alternierend an Dich gedacht“.

Ich kenne Damen, die haben das beherzigt!

Was auch immer wieder meine Bewunderung hervorruft, ist das breite Wissen auf allen Gewissen, die auch nur im Entferntesten mit Medizin, mit Geschichtlichem oder Allgemeinbildung zu tun hat. Suche ich eine spezielle sportmedizinische oder gar (sport-) ophthalmo-wissenschaftliche Literatur-Stelle, frage ich -oft erfolgreich- bei Wildor nach.

Anlässlich eines Besuchs in meinem Hause führten meine Frau und ich das Ehepaar Hollmann in das nahe gelegene Museum „Achse, Rad und Wagen“ zu Wiehl. Die dortige Führung wurde durch interessierte Fragen, aber auch großes Wissen Wildors vervollkommnet, der natürlich genau wusste, wann und wo das Rad erfunden und der erste Karren damit versehen wurde, sehr zum Erstaunen unseres sehr versierten Führers.

Seine liebe Frau, Ingeborg, war ihm stets eine große Stütze und Hilfe. Sie hielt ihm den Rücken frei, managte nicht nur Haus und Familie, sondern auch viele seiner Termine. Sie chauffierte ihn, wohin er wollte, und war stets der ruhende Pol im Geschehen. Sie hatte ihren Beruf einer approbierten Ärztin mit dem der Ehefrau Wildor Holl-



manns getauscht. Wir alle sind überzeugt, dass Wildor nie so frei hätte agieren können, wenn diese wunderbare Frau nicht hinter und neben ihm gestanden hätte.

Dass es ihr im Augenblick gesundheitlich nicht so gut geht, belastet Wildor, wie man erkennen kann, sehr - und betrübt uns alle.

So bleibt mir zum Schluss nur, Inge und Wildor Hollmann noch viele schöne gemeinsame Jahre bei bestmöglicher Gesundheit

und viel Lebensfreude zu wünschen. Ich selbst hoffe noch lange und oft auf die traditionelle fröhlich-herzliche Begrüßung: „Hallo, Dietermann!“

Dr. Dieter Schnell

Mitteilungen

ÜDIS

Überwinde Deinen inneren Schweinehund

- Eine Kampagne des Landessportbundes NRW -

Die beiden Sportärztebünde Nordrhein und Westfalen sind Partner dieser Kampagne, in deren Rahmen auch das Rezept für Bewegung aufgegriffen wurde. Ziel ist es, Kompetenzen (hier (Sport-)Ärzte und Vereine) zu bündeln und Patienten im wahrsten Sinn des Wortes tatsächlich zu bewegen und den „inneren Schweinehund“ zu überwinden. Unter Leitung von Dr. Christine Graf wird in beiden Verbänden eine Online-Befragung zum Bekanntheitsgrad und zur Nutzung der ÜDIS-Materialien, u.a. zum Bewegungsrezept voraussichtlich Ende Mai durchgeführt. Es wäre schön, wenn sich möglichst viele daran beteiligen, um eine möglichst genaue Aussage zum Nutzen der Kampagne treffen zu können und möglicherweise zu ihrer Optimierung beizutragen.



Jahreshauptversammlung 2009

Trotz erschwelter Reisebedingungen (der erste FC Köln hatte ein Heimspiel) war die Jahreshauptversammlung gut besucht. Nicht zuletzt lag das an dem aktuellen Thema „Neues aus der Dopingforschung“ von Prof. Dr. Thevis, der das Zentrum für präventive Dopingforschung an der Deutschen Sporthochschule Köln leitet.

Infotainment ist das neu-deutsche Wort für die Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte auf unterhaltsame Weise, so dass selbst komplizierte pharmakologische Formeln und Nachweise spannend wurden. Das Interesse für diese Thematik ist und bleibt groß, wie sich auch in der anschließenden regen Diskussion zeigte.

In der Mitgliederversammlung selbst wurde ebenfalls konstruktiv kritisch diskutiert, so ist die Entwicklung der Mitgliederzahl und Weiterbildung sicherlich ein Thema, das Nordrhein zum Teil weniger betrifft als andere Landesverbände, trotzdem aber weiter beobachtet werden muss. Mögliche Strategien werden unter anderem in diesem Heft aufgegriffen, wie die Konstruktion sportmedizinischer IGeL.

Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Protokoll (*erhältlich in der Geschäftsstelle*).

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch zu unserer nächsten Mitgliederversammlung!

Diese findet wieder statt in der Deutschen Sporthochschule Köln, am **20. November 2010**

PD Dr. Dr. Christine Graf

Vancouver war eine Reise wert

Als sich Mitte des Jahres 2009 ein Herr Josef Giesen Hilfe suchend an unsere Praxis wandte, war mir noch nicht klar, was sich daraus entwickeln würde.

Josef Giesen betreibt seit Jahren mit internationalen Erfolgen Biathlon. Während eines Weltcups war ihm seine Kontaktlinse aus dem Auge gefallen - alle Chancen auf einen der vorderen Plätze gingen verloren.

Nach umfassenden Untersuchungen und zahlreichen Gesprächen entschied sich Giesen für eine operative Sehschärferkorrektur.

Da zahlreiche nationale und internationale Wettbewerbe und Qualifikationen - zum Beispiel für die Paralympics in Kanada - vor der Türe standen, operierten wir zeitnah. Nach acht Wochen konnte der deutsche Spitzenathlet sein Training wieder aufnehmen. Am 21.12.2009 startete er beim Weltcup in Lillehammer, den er souverän gewann. Hiernach wurde die Idee geboren, Josef Giesen zu den Paralympics nach Vancouver zu begleiten.

Gesagt, getan! Am 11. März begann die paralympische Reise. Die Eröffnungsfeier war sehr eindrucksvoll, am Folgetag fand der erste Biathlon-Wettbewerb statt. Nach spannenden Vorläufen zeigte Giesen auch im Finale sein Können. Der Erfolg blieb nicht aus. Während er im 3km-Biathlon mit Platz 4 Vorlieb nehmen musste - knapp am Siegetreppchen vorbei - errang er beim 12,5km-Lauf mit viermaligem Schießen die

Bronzemedaille. Bronze für Josef Giesen - Bronze für Deutschland. Josef Giesen ist sicher ein Ausnahmeathlet! Mit seinen 48 Jahren konnte er sich selbst gegen 19jährige durchsetzen. Im gesamten Wettbewerb hatte er bei 30 Schuss nur einen Fehlschuss zu verzeichnen. Hiermit lag er weit vor allen anderen Biathleten.

Vielleicht vergaß ich bisher zu sagen, dass Josef Giesen Contergan geschädigt ist und eine Mikromelie beidseits aufweist. Dass er überhaupt eine Kontaktlinse handhaben konnte ist kaum vorstellbar, aber es hat jahrelang funktioniert.

Fazit meiner Reise war die Erkenntnis, dass die von den Athleten aller Länder erbrachten Leistungen nicht hinter denen „normal Behinderter“ (sprich „nicht Behinderter“) zurückstehen. Allerdings muss das Bewusstsein in der Bevölkerung für den Behindertensport und die Leistungen dieser Sportler erst noch beweckt werden muss.

Umso mehr freuen wir uns, dass die Medien doch endlich vermehrt von den Paralympics berichtet haben, nicht zuletzt wegen der von unseren Sportlern erzielten Erfolge.

Wir sind stolz auf Josef Giesen und freuen uns, dass wir ihm mit unserem Know-how helfen konnten.

Dr. Hans-Jürgen Schnell



Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit

3. - 10. Juli 2010 in Porec, Kroatien

Wettkampf in 25 Disziplinen

MEDIGAMES 2010

Rückblick 2009

Etwa dreitausend Teilnehmer gingen bei den Sportweltspielen 2009 in Alicante in Spanien an den Start. Das südspanische Wüstenklima war für die über hundert deutschsprachigen Teilnehmer kein Hindernis, rund 180 Medaillen zu holen, davon 74 Mal Gold. Ihre stärksten Disziplinen waren wieder Leichtathletik und Schwimmen.

Unter den deutschen Mannschaften ragten die Volleyballer von Asklepios Orthodox Birkenwerder hervor, die gegen starke internationale Konkurrenz im Beachvolleyball den 1. Platz holten.

Das Paracelsus-Team Deutschland aus Leipzig erreichte hier den 4. Platz. Dagegen erreichten die Basketballer Freak-City-Docs aus München und Bamberg in ihrer Klasse den ersten Platz.

Alle Ergebnisse der deutschsprachigen Teilnehmer sowie Fotos stehen online (s.u.).

Außerdem werden hier Anmeldebedingungen, angebotene Sportarten, Anmeldeunterlagen sowie Start- und Terminpläne aktuell angezeigt.

Region Istrien - gegenüber von Venedig

Wir laden Sie herzlich zu einer sportlichen Urlaubswoche unter Gleichgesinnten ein. Die Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit sind seit über dreißig Jahren die Nr. 1 unter den internationalen Sportveranstaltungen für Mediziner und Kollegen aus den Gesundheitsberufen. Rund dreitausend sportbegeisterte Mediziner, Ärzte/Ärztinnen und Kollegen der gesundheitlichen Berufe kommen jedes Jahr aus über 40 Ländern zusammen, um in freundschaftlicher und kollegialer Atmosphäre in ihrem Lieblingssport zu kämpfen, eine Medaille nach Hause zu bringen und Kontakte zu Kollegen aus aller Welt zu knüpfen. Die offizielle Eröffnungsfeier findet am Sonntag statt, von Montag bis Freitag stehen die Wettkämpfe im Mittelpunkt. Jeden Abend werden im VIP-Center bei einem Cocktailempfang mit buntem Abendprogramm alle Medaillengewinner des Tages geehrt. Parallel zu den Sportveranstaltungen findet ein internationales Symposium der Sportmedizin zum Informationsaustausch unter Fachleuten statt. Das Symposium wird vom Internationalen Verband für Sportmedizin, dem Französischen Verband für Sportmedizin, der Groupement Latin et Méditerranéen de Médecine du Sport (latino- und mediterraner Verband der Sportmedizin) und dem Panathlon Club International unterstützt.

Teilnahmebedingungen

Teilnehmen kann jeder Mediziner und alle, die eine Ausbildung absolviert haben, die darauf ausgerichtet ist, kranken Menschen zu helfen. Das heißt, zur Teilnahme sind alle berechtigt, die ein Studium oder eine Fachausbildung im Bereich Medizin, Pharmazie oder Gesundheit absolviert haben und ein Gesundheitsattest und den Berufsnachweis vorweisen können. Auch Studenten der Fachbereiche können an den Start gehen. Anmeldungen sind für mehrere Sportarten möglich, soweit die Wettkämpfe nicht zur selben Zeit stattfinden. Begleitpersonen können ebenfalls - außer Konkurrenz - an den Wettkämpfen teilnehmen. Die Wettkämpfe werden unter der Aufsicht des entsprechenden Verbandes und unter Beteiligung der lokalen Sportvereine organisiert.

Fitness und Fairness im Mittelpunkt

Die professionelle Organisation, das gesellschaftliche Zusammensein, die täglichen Medaillenverleihungen mit abendlichen Themenparties und die Abschlussparty machen die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis. Im VIP-Center, das ausschließlich für die Teilnehmer bestimmt ist, werden jeden Abend von 20 bis 21 Uhr die Tagessieger gefeiert, die Medaillen verliehen und bei einem guten Tropfen die Sommerabende in Porec genossen. Teilnehmer können sich in rund 25 Sportarten für Wettkämpfe vom Tennis und Golf über Leichtathletik und Schwimmen bis hin zum Radrennen, Marathon und den Mannschaftssportarten wie Fußball oder Volleyball anmelden. Bewertet wird je nach Sportart in bis zu sechs Alterskategorien. Seit 2007 gibt es auch ein Fußballseniorenturnier mit 11 Spielern pro Mannschaft für die Altersgruppe der über 35-Jährigen. Auch 2010 können wieder Pauschalangebote (Teilnahmegebühren plus Unterkunft) gebucht werden.

Anmeldeunterlagen erhalten Sie unverbindlich auf Anforderung zugeschickt.

*mpr marketing public relations promotion
Bockenheimer Landstr. 17/19
60325 Frankfurt am Main*

*Telefon 069 / 71 03 43 42 / Fax 069 / 71 03 43 44
E-Mail info@sportweltspiele.de
www.sportweltspiele.de / www.medigames.com*

Die aktuellen Fort- und Weiterbildungen des Sportärztebund Nordrhein e. V.

Landesverband der
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SPORTMEDIZIN UND PRÄVENTION

2010

Termin:	3.05. bis 7.05.2010
Veranstaltungsort:	Norderney
Thema:	7. Norderneyer Wochenlehrgang Sportmedizin 2010 Wochenkurs II – Sportmedizin 2010 im Jahr der Fußball-WM und Olympia
Leitung:	Prof. Dr. H.G. Predel, Dr. M. Laque, Dr. H. Knigge, Dr. T. Schramm, Köln
Anmeldung:	Frau Elke Buntbeck Referentin Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung Tersteegenstraße 9 / 40474 Düsseldorf Telefon: 0211 4302-1304 / Fax: 0211 4302-1390 E-Mail: Buntbeck@aekno.de http://www.aekno.de

Termin:	12.06. bis 13.06.2010
Veranstaltungsort:	Köln (Deutsche Sporthochschule Köln / Hockey-Judo-Zentrum) - Hörsaal 5
Thema:	<i>Kurs der AKADEMIE für Weiter- und Fortbildung in der Sportmedizin</i> 178. Kölner Wochenendlehrgang Der Stoffwechsel im Sport / IGel Wochenend-Kurs 4
Sportmedizin: ca. 8 Std.	Sportmedizinische Aspekte des Sports: ca. 8 Std.
Fortbildungszertifizierung:	14 Punkte
Information u. Anmeldung:	Sportärztebund Nordrhein e.V. Deutsche Sporthochschule Köln Am Sportpark Müngersdorf 6 / 50933 Köln Tel.: 0221 - 49 37 85 / Fax: 0221 - 49 32 07 E-Mail: sportaerztebundnr@t-online.de Bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl behalten wir uns die Absage des Kurses vor!
Leitung:	PD Dr. med. Dr. Sportwiss. Christine Graf

Termin:	25.06. bis 27.06.2010
Veranstaltungsort:	Paderborn
Thema:	<i>Kurs der AKADEMIE für Weiter- und Fortbildung in der Sportmedizin</i> GOLF-Kurs 4, Teil 2: Sportmedizinische Fortbildungsveranstaltung für alle Interessierte in Therapie und Training für die Sportart Golf
Fortbildungszertifizierung:	24 Punkte
Information und Anmeldung:	Dr. Roland Strich Tel.: 02102-913591 / Fax: 02102-913593 E-mail: dr.strich@orthopaedie-ratingen.de www.golfmedicus.eu
Leitung:	Dr. med. Holger Herwegen und Dr. med. Roland Strich

Termin:	03.09. bis 04.09.2010
Veranstaltungsort:	Köln/Neptunbad
Thema:	Fortbildung im Gesundheitssport 1. Teil Fortbildungsseminar 1 - Ausdauer/Innere Medizin -
Fortbildungszertifizierung:	Punkte beantragt
Information und Anmeldung:	Dr. med. Holger Herwegen: E-Mail: Holger.Herwegen@t-online.de
Leitung:	Dr. med. Holger Herwegen

Termin:	17.09. bis 18.09.2010
Veranstaltungsort:	Köln/Neptunbad
Thema:	Fortbildung im Gesundheitssport 2. Teil Fortbildungsseminar - Ausdauer/Innere Medizin -
Fortbildungszertifizierung:	Punkte beantragt
Information und Anmeldung:	Dr. med. Holger Herwegen: E-Mail: Holger.Herwegen@t-online.de
Leitung:	Dr. med. Holger Herwegen

Termin:	18.09. bis 19.09.2010
Veranstaltungsort:	Köln (Deutsche Sporthochschule Köln/Hockey-Judo-Zentrum) - Hörsaal 5
Thema:	<i>Kurs der AKADEMIE für Weiter- und Fortbildung in der Sportmedizin</i> 179. Kölner Wochenendlehrgang 5. Akademiekurs für Weiter- und Fortbildung, Prüfungsvorbereitung und Supervision Teil A: Basiswissen der internistischen Sportmedizin, Freizeitsport
Fortbildungszertifizierung:	beantragt 14 Punkte Wenn keine Supervision benötigt wird, kann Weiterbildung nach Kurs-Nr. 6 bescheinigt werden!
Information u. Anmeldung:	Sportärztebund Nordrhein e.V. Deutsche Sporthochschule Köln Am Sportpark Müngersdorf 6 50933 Köln Tel.: 0221 - 49 37 85 / Fax: 0221 - 49 32 07 E-Mail: sportaerztebundnr@t-online.de Bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl behalten wir uns die Absage des Kurses vor!
Leitung:	PD Dr. med. Dr. Sportwiss. Christine Graf u. Dr. Dieter Schnell



Termin:	1.10. bis 3.10.2010
Veranstaltungsort:	Ratingen
Thema:	<i>Kurs der AKADEMIE für Weiter- und Fortbildung in der Sportmedizin</i> GOLF-Kurs 4, Teil 3: Sportmedizinische Fortbildungsveranstaltung für alle Interessierte in Therapie und Training für die Sportart Golf
Fortbildungszertifizierung:	24 Punkte
Information und Anmeldung:	Dr. Roland Strich Tel.: 02102-913591 / Fax: 02102-913593 E-Mail: dr.strich@orthopaedie-ratingen.de www.golfmedicus.eu
Leitung:	Dr. med. Holger Herwegen und Dr. med. Roland Strich

Termin:	20.11. bis 21.11.2010
Veranstaltungsort:	Köln (Deutsche Sporthochschule Köln / Hockey-Judo-Zentrum)
Thema:	<i>Kurs der AKADEMIE für Weiter- und Fortbildung in der Sportmedizin</i> 180. Kölner Wochenendlehrgang Alters- und Geschlechtsspezifische Aspekte im Sport (Wochenend-Kurs 10) <i>incl. Mitgliederversammlung unseres Verbandes am 20. November</i>
Sportmedizin: ca. 8 Std.	Sportmedizinische Aspekte des Sports: ca. 8 Std.
Fortbildungszertifizierung:	beantragt 14 Punkte
Information u. Anmeldung:	Sportärztebund Nordrhein e.V. Deutsche Sporthochschule Köln Am Sportpark Müngersdorf 6 50933 Köln Tel.: 0221 - 49 37 85 / Fax: 0221 - 49 32 07 E-Mail: sportaerztebundnr@t-online.de Bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl behalten wir uns die Absage des Kurses vor!
Leitung:	PD Dr. med. Dr. Sportwiss. Christine Graf

2011

Termin:	15.01. bis 16.01.2011
Veranstaltungsort:	Hennef/Sieg (Sportschule)
Thema:	<i>Kurs der AKADEMIE für Weiter- und Fortbildung in der Sportmedizin</i> 310. Hennef-Kurs Prävention, Behandlung, Rehabilitation von Sport-Traumen, sportophthalmolog.-sportmed. Aspekte d. Wassersports, der Rückschlagspiele, des Schieß- und Golfportes (Wochenend-Kurs 16)
Sportmedizin: ca. 7,5 Std.	Sportmedizinische Aspekte des Sports: ca. 7,5 Std.
Fortbildungszertifizierung:	beantragt 14 Punkte
Information u. Anmeldung:	Dr. med. D. Schnell, AWFS, Ressort Sportophth. BVA / Otto-Willach-Str. 2 / 53809 Ruppichterath Fax: 02295-9099073 E-Mail: schnell-dieter@t-online.de Web: www.sportaerztebund.de / www.auge-sport.de
Leitung:	Dr. Dieter Schnell u. Dr. Hans-Jürgen Schnell

Termin:	22.01. bis 23.01.2011
Veranstaltungsort:	Köln (Deutsche Sporthochschule Köln/Hockey-Judo-Zentrum)
Thema:	<i>Kurs der AKADEMIE für Weiter- und Fortbildung in der Sportmedizin</i> 181. Kölner Wochenendlehrgang Ergometrie und Leistungsdiagnostik im sportärztlichen Alltag (Wochenend-Kurs 1)
Sportmedizin: ca. 8 Std.	Sportmedizinische Aspekte des Sports: ca. 8 Std.
Fortbildungszertifizierung:	beantragt 14 Punkte
Information u. Anmeldung:	Sportärztebund Nordrhein e.V. Deutsche Sporthochschule Köln Am Sportpark Müngersdorf 6 50933 Köln Tel.: 0221 - 49 37 85 / Fax: 0221 - 49 32 07 E-Mail: sportaerztebundnr@t-online.de Bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl behalten wir uns die Absage des Kurses vor!
Leitung:	PD Dr. med. Dr. Sportwiss. Christine Graf

Termin:	28.01. bis 29.01.2011
Veranstaltungsort:	Köln/Neptunbad
Thema:	Fortbildung im Gesundheitssport 3. Teil Fortbildungsseminar 2 - Stabilisation/Orthopädie -
Fortbildungszertifizierung:	Punkte beantragt
Information und Anmeldung:	Dr. med. Holger Herwegen: E-Mail: Holger.Herwegen@t-online.de
Leitung:	Dr. med. Holger Herwegen

Termin:	11.02. bis 12.02.2011
Veranstaltungsort:	Köln/Neptunbad
Thema:	Fortbildung im Gesundheitssport 4. Teil Fortbildungsseminar 2 - MTT/Koordination -
Fortbildungszertifizierung:	Punkte beantragt
Information und Anmeldung:	Dr. med. Holger Herwegen: E-Mail: Holger.Herwegen@t-online.de
Leitung:	Dr. med. Holger Herwegen



Termin:	11.03. bis 13.03.2011
Veranstaltungsort:	Sylt
Thema:	<i>Kurs der AKADEMIE für Weiter- und Fortbildung in der Sportmedizin</i> GOLF-Kurs 5, Teil 1: Sportmedizinische Fortbildungsveranstaltung für alle Interessierte in Therapie und Training für die Sportart Golf
Fortbildungszertifizierung:	24 Punkte
Information und Anmeldung:	Dr. Roland Strich Tel.: 02102-913591 / Fax: 02102-913593 E-mail: dr.strich@orthopaedie-ratingen.de www.golfmedicus.eu
Leitung:	Dr. med. Holger Herwegen und Dr. med. Roland Strich

Termin:	19.03. bis 20.03.2010
Veranstaltungsort:	Köln (Deutsche Sporthochschule Köln/Hockey-Judo-Zentrum)
Thema:	<i>Kurs der AKADEMIE für Weiter- und Fortbildung in der Sportmedizin</i> 6. Akademiekurs für Weiter- und Fortbildung, Prüfungsvorbereitung und Supervision Teil B: Chirurgisch-orthopädisch-traumatologisches Basiswissen
Fortbildungszertifizierung:	beantragt 14 Punkte Wenn keine Supervision benötigt wird, kann Weiterbildung nach Kurs-Nr. 1 bescheinigt werden!
Information, Programm u. Anmeldung:	Sportärztebund Nordrhein e.V. Deutsche Sporthochschule Köln Am Sportpark Müngersdorf 6 50933 Köln Tel.: 0221 - 49 37 85 / Fax: 0221 - 49 32 07 E-Mail: sportaerztebundnr@t-online.de Bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl behalten wir uns die Absage des Kurses vor!
Leitung:	PD Dr. med. Dr. Sportwiss. Christine Graf u. Dr. Dieter Schnell



Mitgliedsjubiläen 2009

Wir danken Ihnen für Ihre langjährige treue Mitgliedschaft

50 Jahre

Prof. Dr. Rudolf Phlippen

45 Jahre

Dr. med. Fritz Bär
Dr. med. Bernhard Scholz

40 Jahre

Dr. med. Richard Ammenwerth, Dr. med. Fritz Mendelin,
Dr. med. Bernd Reifenrath, Dr. med. Elmar Schmid

35 Jahre

Dr. med. Rainer Bickenbach, Dr. med. Christian Credner, Dr. med. Walter Eisenacher,
Prof. Dr. Hermann Heck, Dr. med. Dietrich Heckel, Prof. Dr. Reiner Körfer,
Dr. med. Friedmund Rittel, Dr. med. Erika Rosenkranz-Wahlstab, Dr. med. Jürgen Vent,
Dr. med. Dieter Wember-Matthes

30 Jahre

Dr. med.
Dr. med. Hans-Joachim Bohn, Dr. med. Rüdiger Dennert, Dr. med. Willy Izbicki,
Dr. med. Achim Kablitz, Dr. med. Pan Karidas, Dr. med. Michael Klostermann,
Dr. med. Wolfgang Panter, Dr. med. Claus Petsch, Dr. med. Herbert Plum, Dr. med. Ulrich Sanders,
Dr. med. Reinhard Schneider, Dr. med. Ernst-Stefan Spaeker, Dr. med. Hans-Christian Stein,
Dr. med. Helmut Stumpf, Dr. med. Wolfgang Thoma

25 Jahre

Dr. med. Frank-Michael Baer, Dr. med. Abdul-Kadar Bashraheel, Dr. med. Jochen Bauer,
Prof. Dr. Friedhelm Beuker, Dr. med. Rita Bongartz, Dr. med. Bertil Bouillon, Dr. med. Hans-Dieter Caspers,
Dr. med. Gerhard Damen, Dr. med. Ulrich Deppe, Dr. med. Johannes Detmer, PD Dr. Hans-Josef Deutsch,
Dr. med. Joachim Dimmek, Dr. med. Clemens Franke, PD Dr. Meinolf Goertzen, Dr. med. Guido Gombert,
Dr. med. Willibald Großpietsch, Dr. med. Kwame Gyamfi-Poku, Dr. med. Horst Haselhoff, Dr. med. Thomas Heger,
Dr. med. Sabine Heinicke, Dr. med. Norbert Heinrichs, Dr. med. Gerd-Peter Hoellger,
Dr. med. Michaela Hohberger, Dr. med. Helga Holtz, Dr. med. Walter Hübbel, Dr. med. Franz-Albert Joch,
Dr. med. Henning Kaldewey, Dr. med. Rolf Kalff, Dr. med. Heinz-Günter Klausmann, Dr. med. Hans Krings,
Dr. med. Urte Künstlinger, Dr. med. Hermann Liese, Dr. med. Stephan Meys, Dr. med. Jörg Nase,
Prof. Dr. Volker Nutz, Dr. med. Ursula Ollig-Thölke, Dr. med. Heiner Palm, Dr. med. Albrecht Pitzken,
Prof. Dr. Peter Reimer, Dr. med. Elmar Reschke, Dr. med. Hans-Jürgen Rocke, Dr. med. Bruno Rösch,
Dr. med. Hans-Joachim Röwert-Huber, Dr. med. Wolfgang Ruppenkamp, Dr. med. Gerhard Schmeisl,
Dr. med. Bernd Schmitz, Dr. med. Heinz-Jürgen Schmitz, Dr. med. Axel Schneider, Dr. med. Norbert Schneider,
Dr. med. Kurt Schoppe, Dr. med. Martin Schütz, Dr. med. Andreas Schur, Dr. med. Michael Schweins,
Dr. med. Michael Schweitzer, Dr. med. Wolfgang Söhngen, Dr. med. Erwin Stölzle, Dr. med. Martin Storck,
Dr. med. Thomas Ströter, Dr. med. Holger Sulimma, Dr. med. Reinhold Terzer, Dr. med. Gerhard Thalmann,
Dr. med. Malte-Mathias Villnow, Dr. med. Wolfgang von Schreitter, Dr. med. Alexander von Smekal,
Dr. med. André Vosskübler, Dr. med. Irmgard Wieder, Dr. med. Herbert Zemke

20 Jahre

Dr. med. Oliver Bachmann, Dr. med. Markus Becker, Dr. med. Uwe Bellinghoven, Dr. med. Hubert Bodden,
Dr. med. Ulrike Bosch, Dr. med. Werner Brandebusemeyer, Dr. med. Otto Backup, Dr. med. Monika Cypionka,
Dr. med. Ina Dietz, Dr. med. Walter Dittmer, Dr. med. Jochen Doebel, Dr. med. Helmut Drewitz, Dr. med. Hansjörg Eickhoff,
Dr. med. Harald Feldermann, Dr. med. Ludger Feldhues, Dr. med. Udo Frädrieh, Dr. med. Martin Groteklaes,
Dr. med. Stephan Gusgen, Dr. med. Rüdiger Haesters, Dr. med. Christoph Hammer, Dr. med. Jürgen Harth,
Dr. med. Andreas Hautkappe, Dr. med. Martin Heider, Dr. med. Carsten Heßeling, Dr. med. Reinhard Höltgen,
Dr. med. Britta Huckenbeck, Dr. med. Helmut Hüseemann, Dr. med. Volker Impelmann, Dr. med. Wolfgang Jachtmann,
Dr. med. Johann Juffa, Dr. med. Ali Kafi, Dr. med. Gabriele Keil, Dr. med. Peter Klassen, Dr. med. Joachim Klein,
Dr. med. Peter Könings, Dr. med. Klaus Kohlhas, Dr. med. Rainer Kolorz, Dr. med. Horst Koppelberg,
Dr. med. Christian Krause, Dr. med. Wolfgang Krüll, Dr. med. Claudia Kuhn, Dr. med. Karl-Josef Lenhardt,

Dr. med. Christoph-Helmut Loch, Dr. med. Christian Lohmann, Dr. med. Winfried Lorenz, Dr. med. Manfred Meier,
 Dr. med. Michael Meissner, Dr. med. Tobia Mende, Dr. med. Martina Modrack, Dr. med. Thomas Morawietz,
 Dr. med. Claus-Martin Muth, Dr. med. Peter Nelles, Dr. med. Helmut Nobbe, Dr. med. Ulf Perthel, Dr. med. Marco Prümmer,
 Dr. med. Helge Radtke, Dr. med. Frank Rasch, Dr. med. Michael Renno, Dr. med. Andreas Rittchen, Dr. med. Thomas Röder,
 Dr. med. Maria-Therese Rongen, Dr. med. Armin Rütten, Dr. med. Uwe Schmandt, Dr. med. Heinz-Dieter Schmidt,
 Dr. med. Rolf-Kornelius Schmitz, Dr. med. Jürgen Specht, Dr. med. Egon Stricker, Dr. med. Dirk Ueberhorst,
 Dr. med. Volker Ullner, Dr. med. Günter Völz, Dr. med. Hartmut Vogel, Dr. med. Brigitte Walker, Dr. med. Peter Weineck,
 Dr. med. Mareile Wichmann, Dr. med. Kurt Wiggering, Dr. med. Christof Wilk, Dr. med. Peter Wittmann,
 Dr. med. Axel Zimmermann

10 Jahre

Dr. med. Dietmar Betz, Dr. med. Harald Bischof, Dr. med. Walter-Joachim Blaß, Dr. med. Jorrit Brunnemann, Ans Barbara Busch,
 Dr. med. Wolfgang Decker, Dr. med. Axel Carl Druckrey, Dr. med. Judith Esser-Mittag, Dr. med. Steffen Fabian,
 Dr. med. Martin-Peter Floehr, Marc Fuhs, Dr. med. Thomas Gampe, Dr. med. Kathrin Gatscher, Dr. med. Ingrid Gellissen,
 Dr. med. Andrea Göbbels, Dr. med. Michael Gonnermann, Dr. med. Carl-Heinz Grunert, Roberto Guzowski, Dr. med. Jürgen Halft,
 Dr. med. Sven Hansen, Dr. med. Marion Heidkamp, Dr. med. Arnica-Verena Hemmerling, Dr. med. Claudia Hildner,
 Dr. med. Hans-Peter Kasiske, Dr. med. Christian Kirch, Dr. med. Reinhard Kleintz, Dr. med. Jürgen Koch, Dr. med. Claudia Kroker,
 Dr. med. Peter Kutzim, Dr. med. Michael Langenbach, Dr. med. Klaus Leonards, Dr. med. Ursula Lücke-Giesler,
 Dr. med. Dirk Peter Lukas, Dr. med. Michael Lukowsky, Dr. med. Michael Masrour, Dr. med. Frank Meusel, Dr. med. Hanno Mildner,
 Dr. med. Tanja Helen Müller, Dr. med. Judith Nagel, Michael Neuß, Dr. med. Wilhelm Ossendorf, Dr. phil. Christos Papadopoulos,
 Dr. med. Kai Platte, Dr. med. Christian Querling, Dr. med. Mohsen Radjai, Dr. med. Ulrich Rauf, Dr. med. Norbert Schallenberg,
 Dr. med. Bettina Schmitz, Christoph Schmitz, Dr. med. Markus Schneppenheim, Dr. med. Reiner Scholler,
 Dr. med. Sabine Staemmler-Kienzle, Prof. Dr. Michael Stimpel, Dr. med. Peter Stoßberger, Dr. med. Jochen Strünck,
 Dr. med. Reiner E. Tartler, Dr. med. Hermann Terschluse, Dr. med. Sven Teusen, Dr. med. Kerstin Usinger, Dr. med. Irina Vonhof
 Christian Warzecha, Dr. med. Robert Weindl, Dr. med. Bernd Wiedenhöfer, Dr. med. Volker Winkel

Zum Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder:

	gestorben am:	im Alter von:
Dr. Frank Pfannenschmidt	8. Mai 2009	59 J.
Dr. Jürgen Brandt	28. September 2009	65 J.
Dr. Jochen Potten	1. Oktober 2009	54 J.
Dr. Dietmar Kargus	4. Oktober 2009	57 J.
Dr. Helmut Neuland	13. Februar 2010	64 J.

Neues Wiki für Gesundheitswissen

Mit SelbsthilfeWiki geht das erste umfassende freie Gesundheitslexikon im Web 2.0 online. Unter www.selbsthilfewiki.de ist das Projekt ab sofort verfügbar.

Wie die bekannte Wikipedia ist SelbsthilfeWiki ein Mitmach-Lexikon. Jeder Leser kann Artikel verfassen und bearbeiten. So entsteht auf lange Sicht das "Basiswissen Gesundheit", das die Felder Medizin, Gesundheitswesen und Gesundheitspolitik abdeckt. Aber auch über Fitness, Sozialrecht und Geschichte der Medizin werden Informationen zusammengetragen. Und nicht zuletzt wird das SelbsthilfeWiki die Landschaft der Selbsthilfeaktivitäten in Deutschland abbilden: Gruppen, Projekte und Angebote werden hier leicht und schnell auffindbar sein.

SelbsthilfeWiki geht mit derzeit ca. 800 Artikeln an den Start. "Ich erwarte, dass unser Lexikon schnell wachsen wird", erklärt Mirko Gründer vom SelbsthilfeWiki e.V. "Viele Menschen kennen sich in speziellen Gesundheitsthemen hervorragend aus und können diese Informationen weitergeben. Andere wollen sich so breit wie möglich informieren. Für beide Gruppen ist unser Lexikon gedacht."

Die Wiki-Plattform wird getragen vom gemeinnützigen Verein SelbsthilfeWiki, Hamburg. Das Projekt wird unterstützt von dem Gesundheitsportal www.netdokter.de, der Stiftung Gesundheit (www.stiftung-gesundheit.de) und dem Ratgeberverlag (www.ratgeberverlag.de).

Neuer kostenloser Service des LSB-NRW Bilddatenbank online ist freigeschaltet

Eine frei zugängliche Bilddatenbank mit mehr als 4.200 Fotos zum kostenlosen Download bietet der LandesSportBund Nordrhein-Westfalen (LSB) Vereinen, Bündeln und Verbänden für ihre Öffentlichkeitsarbeit an. Ab sofort ist diese umfassende Datenbank im Internet freigeschaltet. Die Bilddatenbank befindet sich im Internet auf dem Portal des LSB-NRW unter: www.wir-im-sport.de, Rubrik Service, Bilddatenbank.

Nicht nur alle NRW-Vereine (mit der Vereins-kennziffer), Bündeln und Verbände können sich über die Internetseite der Bilddatenbank registrieren lassen, auch bundesweit erhalten so Interessenten aus Medien, Politik oder Wirtschaft nach ihrer Registrierung Zugriff auf die Fotos. „Eine so umfangreiche und frei zugängliche Bilddatenbank für den organisierten Sport ist in Deutschland bisher einmalig. Wir sind stolz auf unsere Vorreiterrolle und werden diesen Service kontinuierlich ausbauen, um die Öffentlichkeitsarbeit insbesondere unserer 20.000 Vereine in NRW konkret zu unterstützen“, wirbt LSB-

Präsident Walter Schneeloch für den neuen Fotoservice.

In der ständig wachsenden Bilddatenbank findet sich ein breiter Themenkatalog mit Fotos in druckfähiger Qualität, ebenso wie in geringerer Auflösung für Layout- oder Internetzwecke. Die Fotos sind nach Schlagworten katalogisiert; die Fotorechte liegen beim LSB. Bei der Veröffentlichung im Internet oder bei der Verwendung in Printmedien ist als Bildnachweis „Foto: Bilddatenbank LSB NRW“ sowie der Name des Fotografen anzugeben.

Ansprechpartnerin für die Bilddatenbank:

LandesSportBund Nordrhein-Westfalen,
Andrea Bowinkelmann,
Tel.: 0203 7381-888
E-Mail: Andrea.Bowinkelmann@lsb-nrw.de

Gesund – ein Leben lang

Trotz schauerlicher Wetterverhältnisse im Rheinland war der Saal voll, als unter dem Titel „Gesund – ein Leben lang“ Dr. Arno Schüller als Vizepräsident der Ärztekammer verabschiedet wurde. Nach 16 Jahren hatte der Internist und Arzt mit Leib, Seele und Herz sein Amt abgegeben. Nachfolger ist Bernd Zimmer, der humorvoll durch das Symposium führte.

Nach einer Würdigung des Präsidenten der Ärztekammer Nordrhein und der Bundesärztekammer Prof. Hoppe übernahm der Jubilar selbst das Wort und verkündete erst einmal, dass Bewegung die beste Prävention gegenüber Verblödung sei. Aus diesem Grund hat er sich seit vielen Jahren bereits in verschiedenen Settings – Schule, Alter etc. – für die Umsetzung gesundheits- und bewegungsförderlicher Programme eingesetzt, z.B. Gesund macht Schule, Sturzprävention etc. Auch das Siegel „Sport pro Gesundheit“ wurde von ihm maßgeblich unterstützt. Sämtliche Projekte und Überthemen wurden in den folgenden drei Stunden von hochkarätigen Wissenschaftlern und

langjährigen Begleitern Dr. Schüllers vorgestellt, Dr. Fischbach, Landesverbandsvorsitzender der Kinder- und Jugendärzte Nordrhein, informierte die Zuhörer über die Gesundheit unserer Kleinen und Kleinsten, Prof. Völker, Leiter des Instituts für Sportmedizin der Universität Münster, allgemein über Sport und Gesundheit/Sport pro Gesundheit. Prof. Gaebel, Ärztlicher Direktor des LVR-Klinikum Düsseldorf, widmeten sich der seelischen Gesundheit und zum Abschluss Bernd Zimmer der Gesundheit im Alter. Aus sportmedizinischer Sicht ist erfreulicherweise anzumerken, dass Bewegung und körperliche Aktivität in jedem Themengebiet eine zentrale Rolle spielte. Insgesamt war es nicht nur ein anspruchsvolles Symposium, sondern durch die familiäre Einbettung und musikalische Begleitung ein wirklich schönes Fest, kurz: dem Jubilar angemessen.

PD Dr. Dr. Christine Graf

5. Fortbildungs-Kurs zum Präventivmediziner DAPM*

vom 19. bis 27.6.2010
an der Deutschen Sporthochschule Köln

- 80 Std. praxisorientierte Fortbildung in evidenz-basierter Präventivmedizin, ca. 80 FBP, zusätzliche WBP in Theorie und Praxis Sportmedizin
- Workshops zu kardiovask. Risikostratifizierung, IMT-Messung, Leistungsdiagnostik und Trainingsberatung, Krafttraining, Stressmanagement u.a.
- tägliche Sportpraxis mit einem Personal Trainer-Team der Deutschen Sporthochschule Köln

Weitere Informationen incl. Referentenliste, Seminar-Programm und Anmeldeformular unter:

www.akaprev.de

* Die DAPM weist darauf hin, dass die Bezeichnung "Präventivmediziner DAPM" keine führungsfähige Zusatzbezeichnung gemäß der Weiterbildungsordnung ist.
Der Kurs erfüllt die Kriterien des neuen „Curriculums Gesundheitsförderung und Prävention“ der Bundesärztekammer.

DOSB-Ethik-Preis an Prof. Dr. Hans Lenk

Am Mittwoch, dem 5. Mai 2010 um 17.00 Uhr verleiht der Deutsche Olympische Sportbund im Maritim Hotel, Stauffenbergstraße 26, 10785 Berlin erstmals seinen Ethikpreis.

Die Ehrung, die besondere Verdienste um die Förderung der ethischen Werte im Sport würdigt, geht an den Philosophen und Ruder-Olympiasieger von 1960, Prof. Dr. Hans Lenk.

DOSB-Präsident Thomas Bach würdigte den Preisträger, der am 23. März 2010 seinen 75. Geburtstag feiert: „Hans Lenk hat nach seinem Olympiasieg mit dem Deutschland-Achter auch als Professor für Philosophie und Soziologie national und international hohes Ansehen erworben. Dabei hat er immer wieder die Werte

und Herausforderungen des Sports philosophisch beleuchtet.“

Der DOSB-Ethikpreis wird in Kontinuität zur Ludwig-Wolker-Plakette des ehemaligen Deutschen Sportbundes verliehen. Die Laudatio hält der Tübinger Theologe und Sozialethiker Prof. Dr. Dietmar Mieth. Zur Verleihungsveranstaltung, die im Vorfeld des Parlamentarischen Abends stattfindet, lädt der Deutsche Olympische Sportbund Vertreter aus Sport und Politik ein.

Deutscher Olympischer Sportbund
Medien/Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49 - 69 - 67 00 - 255
E-Mail: presse@dosb.de

29.05.2010, 10.00 Uhr

**Herz topfit?
Mach mit!**



Der Förderverein Herzzentrum Köln e.V.
und der Harry- Blum-Fonds präsentieren gemeinsam
mit dem
Kardiologischen Kompetenznetz Köln
und der Deutschen Sporthochschule Köln:

Aktionstag 2010

Vorträge und Podiumsdiskussion mit prominenten
Überraschungsgästen, Sportangebote rund um Herz und
Gesundheit

Ein detailliertes Programm der Veranstaltung erhalten Sie in der
Mai-Ausgabe „Herz für Kölner“

Buchrezensionen

MEGO 2009

Lothar Krimmel und Bernhard Kleinken
4. Auflage 2008
278 Seiten, Hardcover
ecomед Medizin
ISBN 978-3-609-16383-3
Euro 49,00

Vor 10 Jahren führte Lothar Krimmel nachdem er seine Position als stellvertretender Hauptgeschäftsführer der KBV aufgeben hatte, das Konzept der Individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) in den Zweiten Gesundheitsmarkt ein. Seither ist auch bei vielen Kassenpatienten die Abrechnung außerhalb der GKV-Leistungen nicht mehr wegzudenken. Durch die Beitragsatzprobleme der GKV kommt kaum eine Praxis noch ohne IGeL-Leistungen aus. Wichtig für die breite Akzeptanz auf Patientenseite sind dabei Seriosität und transparente Abrechnungsmodalitäten. Genau hier setzt die aktualisierte Ausgabe 2009 der MEGO an: Neben einer allgemeinen Einführung in das Prinzip der MEGO und der IGeL-Leistungen erhält der Nutzer eine Übersicht über rund 340 medizinisch sinnvolle Leistungspakete, die außerhalb der GKV angeboten und abgerechnet werden können. Die klare Struktur, die sich an der Gebührenordnung für Ärzte/Ärztinnen (GOÄ) orientiert, zahlreiche Abrechnungshinweise und ein umfangreiches Stichwortregister helfen dem



Anwender bei der Arbeit. Weitere wichtige Informationen runden die MEGO 2009 ab, unter anderem die Erläuterungen zur sicheren Abgrenzung von IGeL- und GKV-Leistungen, Ausführungen zum Thema „IGeL und Steuern“ sowie die Musterformulare zu IGeL-Vereinbarungen.

So ist und bleibt die MEGO nicht nur ein zentraler IGeL-Kommentar, sondern auch ein wichtiger Begleiter in der täglichen Praxisarbeit. Insgesamt bietet sie einen einzigartigen Überblick über valide Angebote im IGeL-Markt und schafft gleichzeitig Rechtswirksamkeit und Abrechnungssicherheit für den Arzt. Auf diese Weise hat sich die MEGO neben EBM und GOÄ als drittes Gebührenverzeichnis für die niedergelassene Ärzteschaft etabliert.

Dr. Oliver Funken

Sportanatomie

Jürgen Weineck
gebunden, Größe 18 x 24,5 cm
396 Seiten, 243 tfs. farb. Abb. u. 2 Tab.
Spitta Verlag, 18. überarbeitete Auflage 2008
ISBN 978-3-938509-24-1
Euro 39,95

Es ist das Anliegen des Autors anatomische Theorie praxisbezogen für das Training der Sportler und für die Unterrichtsgestaltung in der Trainer- und Sportlehrerausbildung anwendbar zu machen. Das Buch soll einen Zugang zur funktionellen Sportanatomie der olympischen Sportarten verschaffen, den rein medizinische Fachbücher nach Meinung des Autors nicht leisten, da sie für den Sportsektor meist völlig ungeeignet seien.

Im inhaltlichen Aufbau ist das Buch in 6 Kapitel gegliedert. Das Eingangskapitel informiert zum besseren Verständnis der sportlichen Belastungsreize kurz gefasst über Zell- und Gewebelehre. Auf einen allgemeinen Überblick über den Bewegungsapparat folgen in weiteren Kapit-



eln Einzeldarstellungen der wichtigsten Muskeln und deren Funktionen im komplexen Verband während sportlicher Bewegungsabläufe. Die komplexen Bewegungsabläufe der meisten olympischen Sportarten werden im 5. Kapitel einzeln analysiert und daraus resultierende Dysbalancen und Fehlbelastungen aufgedeckt. Das Schlusskapitel gibt Anregungen zu einem funktionell-anatomischen Krafttraining mit dynamischen und statischen Übungen aller bei der Analyse einfacher Bewegungsabläufe beteiligter Muskelgruppen. Neu aufgenommen in die aktuelle 18. Auflage wurden Hinweise zur Entstehung und Symptomatik typischer Sportverletzungen und Überlastungsschäden.

In der Sprachgestaltung verwendet der Autor eine dem medizinischen und sportwissenschaftlichen Fachbuch angemessene wissenschaftliche Fachsprache. Die angesprochene Zielgruppe, insbesondere in der Trainerausbildung, könnte jedoch mit einigen Abschnitten Verständnisschwierigkeiten haben. Ein Glossar fehlt leider.

Die äußere Gestaltung ist durch erläuternde Tabellen, Textfelder und viele Grafiken geprägt und aufgelockert. Die Grafiken sind meist selbsterklärend und von bestechender Klarheit, da der Autor es versteht, meisterhaft zu vereinfachen, wobei jedoch die Kernaussage der Darstellung nicht verloren geht, sondern an Deutlichkeit gewinnt.

Der Autor reflektiert sein Werk selbst kritisch und nimmt die Kernaussage der Rezension in seinem Buch vorweg in dem er schreibt, dass er den Nachteil bewusst in Kauf genommen habe, die komplexen Bewegungsvorgänge stark simplifiziert zu haben, um den Vorteil der schnellen Über-

sichtsinformation zu gewinnen. Nach Meinung des Rezensenten leitet das Buch anschaulich von der abstrakten Anatomie zur Realität der sportlichen Alltagspraxis über. Auch in der sportmedizinischen Sprechstunde ist ein schneller Überblick immer gefragt, wie z.B. bei den sportmedizinischen Fachbegriffen Judoellenbogen, Fechterbuckel, Schwimmerschulter, Dancer's hip und Dancer's heel, Bowlinghüfte und Bowlingfinger, Rower's rist und Fechtmeister-krankheit bis hin zum Paddlergelenk oder Golfer's back pain und vielen mehr.

Gesamturteil: Für die allgemeine sportmedizinische Sprechstunde empfehlenswert. In der speziellen sportmedizinischen Betreuung von Leistungssportlern und Kaderathleten muss allerdings ergänzend nachgelesen werden.

Dr. Michael Fritz

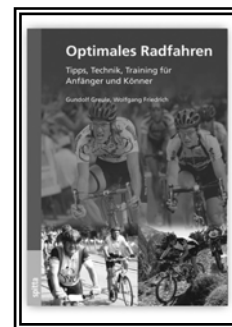
Optimales Radfahren

Tipps, Technik, Training für Anfänger und Könner

Gundolf Greule und Wolfgang Friedrich
Broschüre, 132 Seiten; Größe 17x24 cm
Verlag Spitta; Auflage: 2 (2007)
ISBN 978-3-938509-26-5
Euro 19,80

Häufig empfiehlt der Sportmediziner seinen Patienten Radfahren. Wie sollte Radfahren aber aussehen, so dass es auch gesundheitlichen Erfordernissen entspricht? Welche Bedingungen machen Radfahren gesund? Viele Freizeitradler können Gleichgewicht halten und treten, aber nicht Rad fahren. Es wird nie wirklich gelernt und ist dabei keine ganz ungefährliche Sache.

Intention des Buches ist es, sportwissenschaftliche Aspekte, Möglichkeiten und Grenzen des Radfahrens aufzuzeigen. Es richtet sich an Trainer, Ausbilder, Mountainbiker, Rennradfahrer und Freizeitradler unabhängig von Alter oder Leistungsanspruch. Der Leser soll erfahren, wie er sicher und effizient sein Rad beherrschen kann. Inhaltlich gliedert sich das Buch in 12 Kapitel. Diese widmen sich u.a. den Themen Radtechnik, Ausstattung, Radfahren in verschiedenen Altersstufen, der Abgrenzung von Breiten- und Freizeitsport zum Leistungssport, Sitzposition und Kraftübertragung, Fahrtechnik, sportmedizinischen Grundlagen, Beschwerden beim Radfahren, Leistungsverhalten unter speziellen Bedingungen und endet mit einer Reflexion zum Thema Mountainbike und Natur. Im Anhang finden sich ein Literatur- und ein Sachregister.



In der Sprachgestaltung verwenden die Autoren überwiegend auch in Sportlerkreisen geläufige Fachbegriffe, die allen Zielgruppen des Buches verständlich sein sollten und meist im Text näher erläutert sind. Die äußere Gestaltung ist durch viele Tabellen, Textfelder, Fotografien und Grafiken geprägt.

Zusammenfassend eignet sich das Buch zur Weitergabe an Patienten, denen in der sportmedizinischen Sprechstunde empfohlen wurde, Rad zu fahren. Als Patienteninformation hilft das Buch sicherzustellen, dass Radfahren auch den gesundheitlichen Erfordernissen entspricht. Auch Kollegen, die sich in die Grundlagen und Besonderheiten des Radsports einarbeiten wollen, finden einen übersichtlichen Einstieg in die Materie und erste Hinweise auf Interna des ambitionierten Rennradportes. Bezüglich der Betreuung von leistungssportorientierten Rad-sportlern empfiehlt der Rezensent jedoch weiterführende Literatur.

Gesamturteil: Im Rahmen der oben genannten Grenzen insgesamt empfehlenswert.

Dr. Michael Fritz

Sportverletzt - WAS JETZT?

Ursachen, Behandlung, Vorbeugung

Horst Rieger

Einband : Paperback, Größe 16,5 x 23,8 cm,
817 Seiten, 418 Abbildungen in 576 Einzeldarstellungen
und 20 Tabellen

Deutscher Ärzte-Verlag, 1. Auflage 01.09.2009

ISBN 978-3-7691-0603-9

Euro 49,95

Das Ziel dieses Buches ist es, zum umfangreichen Themenkomplex sportbedingter Verletzungen und Überlastungsschäden möglichst komplett zu informieren, sodass der vollständigen gesundheitlichen Wiederherstellung der Weg geebnet wird. Es ist die Absicht des Autors „auf ein gewisses Augenmaß beim Sport hinzuweisen und vorbeugende Empfehlungen zu geben, damit es gar nicht erst zum Schaden kommt.“

Er richtet sich an Sportler, Trainer, Sportlehrer, Betreuer, Manager, Physiotherapeuten, Mediziner, Sport- und Medizinstudenten, Sportjournalisten sowie Sportbegeisterte.

Das umfangreiche Nachschlagewerk gliedert sich in drei Teile. Die Einführung behandelt Ursachen und Behandlungsprinzipien und stellt Sportverletzungen und Überlastungsschäden nach ihrer anatomischen Funktion allgemein dar. Im Hauptteil werden die Sportverletzungen und Überlastungsschäden von Kopf bis Fuß behandelt. In dem Kapitel „besondere Verletzungsmuster und sportmedizinische Herausforderungen“ werden die Themengebiete Infektionen, Umweltbedingungen, Ermüdungsbrüche, Amputationen, Todesfälle im Sport und Doping näher beleuchtet. Auch besonderen Sportler-Gruppen wie Kindern und Jugendlichen, Senioren und Behinderten sind eigene Abschnitte gewidmet.

In der Sprachgestaltung verwendet der Autor eine der Zielgruppe nicht immer verständliche Sprache. Er hat sich aber sehr darum bemüht,

Fachbegriffe soweit wie möglich zu vermeiden bzw. sie im Text erläutert. Dies scheint mir für den Leserkreis der Laien nicht immer gelungen. Für Physiotherapeuten, Mediziner, Sport- und Medizinstudenten ist das Buch aber bestechend verständlich in der Darstellung. Gelegentlich überrascht Rieger mit humorvollen Kapitelüberschriften, welche die Neugier des Lesers wecken.

Die äußere Gestaltung ist durch erläuternde Tabellen, Textfelder und viele Grafiken geprägt und aufgelockert. Bemerkenswert sind die Hervorhebungen von Merksätzen und Kernaussagen, die landläufigen Meinungen entgegenstehen. Hier werden tradierten Mythen prägnant aktuelle wissenschaftliche Fakten gegenübergestellt.

Das Buch stärkt die Kompetenz von Trainern, Betreuern und Therapeuten. Es ermöglicht dem Sportverletzten sich aktiv mit seiner Erkrankung auseinanderzusetzen. Dabei führt der Autor nicht nur das sportmedizinische Procedere aus, sondern weist auch auf präventive Maßnahmen zur Vermeidung der Verletzungen hin.

Gesamturteil: Für die allgemeine sportmedizinische Sprechstunde und im Weiterbildungsstudium zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Sportmedizin empfehlenswert.

Dr. Michael Fritz



Autoren

Dr. med. Jürgen Eltze

Referent für Reha- und Behindertensport des
Sportärztebund Nordrhein e. V.
Deutsche Sporthochschule Köln
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln

E-Mail: Eltze@t-online.de

Dr. med. Michael Fritz

Praxis für Allgemeinmedizin, Sportmedizin
Bahnhofstr. 18
41747 Viersen

E-Mail: DrmedMFritz@t-online.de

Priv.Doz. Dr. med. Dr. Sportwiss. Christine Graf

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft
Abtl. Bewegungs- und Gesundheitsförderung
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln

E-Mail: C.Graf@dshs-koeln.de

Dr. med. Wolfgang Gruber

AHG Klinik für Kinder und Jugendliche Beelitz-Heilstätten
Paracelsus Ring 8
14547 Beelitz-Heilstätten

E-Mail: wgruber@ahg.de
www.ahg.de/Beelitz

Professor Dr. med. Herbert Löllgen

Präsident der Deutschen Gesellschaft für
Sportmedizin und Prävention (DGSP)
Klinik Rotes Kreuz
Königswarter Straße 16
60316 Frankfurt

Fax: 02191-610671
E-Mail: Loellgen@dgsp.de

Dr. med. Dieter Schnell

Otto-Willachstr. 2
53809 Ruppichterath

Fax: 02295 – 9099073
E-Mail: Schnell-Dieter@t-online.de

Dr. med. Hans-Jürgen Schnell

Augenärztliche Gemeinschaftspraxis
Dr.-Goldenbogenstr. 8
51545 Waldbröl

E-Mail: Schnell-Ruppichterath@t-online.de
www.augenaerzte-waldbroel.de

Impressum:	Sportmedizin in Nordrhein Heft 1/2010
Herausgeber:	Sportärztebund Nordrhein Landesverband in der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) - (ehem. DSÄB) Am Sportpark Müngersdorf 6 50933 Köln Tel.: (0221) 49 37 85 Fax: (0221) 49 32 07 E-Mail: SportaerztebundNR@t-online.de
Chefredakteur: Redaktion: <i>(in alphabetischer Sortierung)</i>	Dr. med. Michael Fritz Dr. med. Jürgen Eltze PD Dr. med. Dr. Sportwiss. Christine Graf Gabriele Wenzel
<p>Alle Rechte bleiben vorbehalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Zuschriften sind erwünscht. Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte zu kürzen und redaktionell zu bearbeiten. Mit Namen oder Kürzel gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Das Mitglieder-Journal erscheint zweimal im Jahr. Der Bezug ist im Mitgliederbeitrag enthalten.</p>	